

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1910

453 (30.9.1910) Abendausgabe

501
Vorrat
2
0
2.65
3.40
3.90
85
1.95
95
20
2.70
3.40
1.90
1.05
1.70
2.20
3.80
6.90
3.40
1.25
2.40
1.50
1.20
20

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“ Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitans größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von
F. Thiergarten.
Chefredakteur: Albert Herzog
Verantwortlich für Politik u.
den allgemeinen Teil: H. Frhr.
u. Sedendorf, für Chronik
u. Residenz: E. Stolz, für den
Anzeigenteil: A. Rinderspacher,
samtlich in Karlsruhe.

Auflage:
33000 Expl.
gedruckt auf 8 Füllings-
Rotationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster
Umgebung über
21000
Abonnenten.

Nr. 453.

Karlsruhe, Freitag den 30. September 1910.

Telephon-Nr. 88.

26. Jahrgang.

Unsere heutige Abendausgabe umfasst acht Seiten.

Vom Tage.

Die ungarische Anleihe.

Wien, 30. Sept. Die „Neue Freie Presse“ berichtet über eine Unterredung ihres Budapest-Korrespondenten mit dem ungarischen Ministerpräsidenten über das Zustandekommen der ungarischen Anleihe. Der Ministerpräsident sagte u. a., es sei eine hoheitsrechtliche Tatsache, daß, als diese Notwendigkeit sich ergab, die alte Freundschaft, die Ungarn mit den österreichischen und deutschen Finanzkreisen verknüpft, sich glänzend bewährt hat. Der rasche Abschluß der Anleihe sei zum großen Teil auf die freundliche Gesinnung, die wir in Deutschland getroffen haben, zurückzuführen. Darin liegt die polit. Bedeutung des Erfolges der Anleihe; die jüngsten Tage haben gezeigt, daß wir in Deutschland eine feste Stütze haben, auf die wir uns immer verlassen können, nicht nur in politischer, sondern auch in wirtschaftlicher und finanzieller Hinsicht. Wir haben wieder einmal erfahren, daß Deutschland da, wo es not tut, nicht nur helfen will, sondern auch helfen kann. Ein jeder solcher Vorfall trägt dazu bei, das alte innige Verhältnis zu dem deutschen Reiche gewissermaßen zu verjüngen. Dem Druck der Tatsachen kann sich niemand entziehen. Sie bringen das Bewußtsein von der Innigkeit des Verhältnisses in beiden Staaten in die weitesten Kreise.

Die Cholera in Neapel.

Rom, 30. Sept. (Tel.) Die Bevölkerung von Neapel ist trotz der offiziellen Berichte, die versichern, daß die Cholera-Epidemie im Rückgang begriffen sei, noch nicht beruhigt. Es werden heftige Angriffe gegen den Gemeinderat laut. Namentlich wird der Bürgermeister Marquis del Carretto beschuldigt, die Wahrheit unterdrückt zu haben und seine Abberufung verlangt. Beim Transport des Leichnams eines an Cholera Verstorbenen nach dem Friedhofe kam es zu einer regelrechten Meuterei. Die Polizeigewalten wurden mit Steinen beworfen, so daß schnellig Verstärkungen herangezogen werden mußten. Hierbei wurden mehrere Personen aus dem Publikum, sowie einige Polizisten verletzt. In Portici, in der Nähe von Reggio de Calabria, wurde das Automobil, in welchem Marquis Vassallo von Neapel kam, von der Menge attackiert. Carabinieri mußte mit blanker Waffe vorgehen, wobei 5 Personen verletzt wurden. Auch in Malfetta kam es infolge des Verbots des Verkaufs von Fischen zu Unruhen. Die Bewohner schrien: „Nieder mit dem Roten Kreuz!“ und warfen einen Wagen mit Desinfektionsmitteln ins Meer. Infolge der offiziellen Erklärung der Behörden in Neapel haben die Schiffahrtsgesellschaften in Marseille ihre Schiffsrouten vorläufig geändert. Der Hafen von Neapel darf nicht mehr berührt werden, weder bei der Hin- noch bei der Rückfahrt. Die Schiffe werden meber Passagiere noch Waren von diesem oder anderen italienischen Häfen übernehmen.

Koozevelts neuer Sieg.

D. New-York, 30. Sept. (Privat.) Eine „Times“-Meldung besagt, daß Herr Koozevelt den Sieg über Sherman errungen habe. Er hat Sherman bei der Kandidatur um den Posten bei der Staatskonvention mit einer Stimmenmehrheit von 122 geschlagen. Es scheint demnach doch — wie vorausgesetzt — zu einer Wiederwahl für die Stelle des zeitweiligen Vorsitzenden der Staatskonvention gekommen zu sein. Die Wahl hat sich fast unter einem allgemeinen Aufruhr vollzogen.

Die politische Gewerkschaft der „alten Garde“ und der Progressiven war bis zur Siegesfeier gestiegen. Mitglieder der alten Garde raten ihr Bestes, um Koozevelt nach Möglichkeit anzuschwächen und

schenten auch vor Verleumdungen nicht zurück. Während des heißesten Gefechts sah Koozevelt ruhig da und lächelte sein Zähneklammeln. Wie war es auch anders zu erwarten. Die Intelligenz dieses größten „Demagogen“ der modernen Geschichte wird nur durch seine so zielstrebige und ihre Wirkung niemals verfehlenden politischen Mäßen — wie es dieser Bericht nennt — übertraffen.

Badische Chronik.

Heidelberg, 30. Sept. Gestern wurde die 22-jährige Gretchen Zilinger als Leiche aus dem Neckar gezogen. Die Unglückliche soll aus Furcht vor Strafe in den Tod gegangen sein.

Heidelberg, 30. Sept. Der Tagelöhner Kohl, genannt Hofbauer, lauerte gestern Abend in der kleinen Mantelgasse einer Frau namens Wagenblat auf, mit der er schon lange ein „Hühnchen zu rupfen“ hatte, schlug ihr mit einem Prügel einigemal auf den Kopf, so daß die Frau schwere Verletzungen erlitt, begab sich nach Hause und legte sich zu Bett, wo ihn alsbald die Polizei abholte und nach Nummer Sicher brachte.

Hügelsheim (A. Rastatt), 29. Sept. Heute feierte Lorenz Fried, ehemaliger Freischarleutnant, seinen 90. Geburtstag. Er erfreut sich der besten Gesundheit.

Forbach (A. Rastatt), 30. Sept. Das zweijährige Kind der Familie Ferdinand Spießinger fiel eine vier Meter hohe Mauer hinab und starb an den erlittenen schweren Verletzungen.

Zringen (A. Breisach), 30. Sept. Gestern verließ Herr Kontrolleur Etienne nach 9-jährigem Wirken als Bahnverwalter die hiesige Station, nachdem diese nunmehr, wahrscheinlich aus Gründen der Sparsamkeit, zu einer solchen 3. Klasse zurückbefördert wurde.

Kirchzarten, 30. Sept. Gestern Abend fand Herr Pfarrer Weiß, nachdem er eben die Kirche verlassen hatte, in deren Nähe vom Schläge gerührt tot zu Boden. Der plötzliche Tod des betagten Priesters rief in der Gemeinde schmerzliche Bedauern wach.

Schönau i. W., 29. Sept. Der Besuch der Großherzogin Hilda in unserer Amtsstadt ist dem Vernehmen nach auf Mittwoch den 12. Oktober festgesetzt. Die hohe Frau wird die Industrie-Ausstellung des Bezirks Schönau und die Kleinkinderschule, das Krankenhaus usw. mit ihrem Besuch beehren. Die Vorarbeiten für die Ausschmückung der Stadt sind im Gange.

Bund der technisch-industriellen Beamten (Ortsgruppe Karlsruhe).

Durlach, 30. Sept. Am letzten Dienstag veranstaltete die Ortsgruppe Karlsruhe des Bundes der techn. industr. Beamten in der Festhalle in Durlach eine Versammlung, in welcher Herr Ing. Pfleger aus Stuttgart über das Thema: „Die deutsche Industrie und ihre Angestellten“ sprach. Mit der Entwicklung Deutschlands aus dem Agrar- in den Industriestaat, so führte der Redner aus, ist das Verhältnis des Arbeitgebers zum Arbeitnehmer ein anderes geworden. Die Betriebe wachsen immer mehr und bilden Kartelle, Syndikate und Trusts. Das persönliche Interesse am Betriebe trat immer mehr hinter das Kapitalinteresse zurück und notgedrungen hörte damit auch das patriarchalische Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer auf und die wirtschaftliche Lage der Angestellten gestaltete sich

immer ungünstiger. Während die Arbeiter sich vermöge ihrer Organisationen gegen Übergriffe von Seiten der Arbeitgeber schützen, sind die Angestellten fast vollständig der Willkür ihres Arbeitgebers preisgegeben. Da weder die Arbeitgeber noch der Staat aus freien Stücken für eine wirkliche Besserung der Lage der Angestellten etwas tun werden, der Einzelne aber den Verhältnissen ohnmächtig gegenübersteht, so kann nur dadurch Abhilfe geschaffen werden, daß die technischen Privatangestellten sich einer Organisation anschließen, die energisch, zielbewußt und sicher ihre Interessen vertritt, die ihre ganze Kraft darauf konzentriert, die rechtliche und soziale Lage des Technikerstandes zu heben und die ihren Mitgliedern einen starken Rückhalt giebt. Diese Bedingungen erfüllt im vollsten Maße der Bund der techn.-industr. Beamten, denn er kämpft in gewerkschaftlichem Sinne für seine Mitglieder. — An den mit großem Beifall ausgenommenen Vortrag schloß sich dann eine Diskussion, in der besonders bemerkt wurde, daß gerade die älteren Kollegen der Organisation fern bleiben, bausend auf ihre sichere, jahrelange Stellung. Es wurde darauf hingewiesen, daß in den letzten Jahren sowohl bei Fusionen selbst größere Werke, als auch infolge der starken Konjunkturschwankungen besonders ältere, verheiratete Kollegen stellunglos wurden. Die Angestellten sollten es für ihre Pflicht halten, sich zusammenzuschließen und in Reich und Glied zu kämpfen in der Organisation zum Wohle des ganzen Standes.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 30. September.

Prinz Max von Baden hat sich heute Vormittag 9 Uhr nach Donaueschingen begeben.

Eine Plakette des Großherzogspaares. Aus Anlaß seines Chejubiläums hat der Großherzog eine Plakette aus Silberblech von sich und der Großherzogin Hilda herstellen lassen und an alle Fürstlichkeiten, die hier waren, sowie an alle Hofbeamte und an die Minister verteilt.

Ein Bataillon des Leib-Grenadier-Regiments machte heute Vormittag in der Gegend von Wolfartsweier eine größere Feldübung, der auch eine Abteilung der Majdningewehre zugeteilt war. Die Übung, der auch der Oberst des Regiments und der Divisionskommandeur beiwohnte, dehnte sich länger aus, als ursprünglich vorgesehen war. Das Bataillon wurde von der Regimentskapelle am Wolfartsweierer Eisenbahnübergang bei Gottesau erwartet, wo es 1.15 Uhr eintraf und unter klingendem Spiel durch die Gottesauer-, Kaiser-, Karl-Friedrichstraße, Zirkel, Hans-Thomas-, Bismarck-, Seminar- und Moltkestraße, Zirkel, Hans-Thomas-, Bismarck-, Seminar- und Moltkestraße nach der Kaserne geleitet wurde. — Die zur Reserve abgehenden Einjährig-Freiwilligen des Regiments wurden im Laufe des Nachmittags entlassen.

Meteor. Gestern Abend 9 1/2 Uhr wurde vom Turmberg eine von Südost nach Nordwest fallende, hellleuchtende Feuerkugel in blauer violetter Farbe beobachtet. Die Himmelserscheinung verschwand unter Zurücklassung von Ausstrahlungen gleich einer Rakete. In Mannheim wurde der Meteor gleichfalls beobachtet. Man berichtet von dort: Eine prächtige Naturerscheinung konnte man gestern Abend 9.05 Uhr wahrnehmen. Ein außergewöhnlich hell strahlender Meteor bewegte sich über den Paradeplatz und verschwand wie die Leuchtugel einer Rakete von intensiver Lichtstärke.

Der Vergnügungs-Club Edelitas (e. V.) feiert am Samstag den 1. Oktober, im großen Festsaal das 5. Stiftungsfest mit Ball unter Mitwirkung des Opernsängers Herrn Eugen Kalmbach, des Humoristen Herrn Harry Gugges und des Salon-Orchesters Apollo.

Stadtgarten-Konzerte. Von Sonntag, den 2. Oktober ds. Js. an, werden auch die im Stadtgarten üblichen Sonntagskonzerte der vorgeschrittenen Jahreszeit wegen schon nachmittags 1/4 Uhr beginnen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 30. Sept. Infolge Absage von Frau Bauer-Kottlar stellte sich in der gestrigen „Fidelio“-Aufführung die neue Hochdramatische der Mannheimer Bühne, Fr. Betty Schuberl vor. Sie bringt für die Fidelio-Rolle eine gute Figur und ein lebendiges, von scharfcharakterisierenden Gesten unterstütztes Spiel mit. Gesanglich spricht die Höhenlage sehr an, die sich kraftvoll und martig gibt und bedeutende Steigerungen fähig ist, während man der Mittellage ein klangvolleres Timbre wünschte. Nicht ganz einwandfrei war der Vortrag der großen Arie; auf höhere Stufe stellte sich dann ihre Kerkerszene, in der sie Herrn Tschlowers bezwingender Florestan so hervorragend unterstützte. Der kürzlichen Besprechung der Meisteroper wäre nichts hinzuzufügen.

Von der Generaldirektion des Hoftheaters wird uns geschrieben: „Hanneles Himmelfahrt“ von Hauptmann geht morgen Samstag den 1. Oktober zum erstenmal in Szene. Fräulein Hedwig Holm tritt darin hier zum erstenmal in einer größeren Rolle auf; in die übrigen Rollen teilen sich die Damen Dellamp, Ermarth, Witz u. a. und die Herren Baumbach, Dapper, Gemmede, Herz, Höder, Wassermann u. a. Die Dichtung ist vom Intendanten inszeniert und einstudiert. Die Besucher werden gebeten, ihre Plätze pünktlich vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

Münchener Wohnungsausstellung in Paris. Paris, 30. Sept. (Tel.) Heute vormittag wurde im großen Kunstpalast die Münchener Ausstellung für angewandte Kunst eröffnet, die eine hervorragende Abteilung des Herbstsalons bildet. Zur Eröffnung hatten sich eingeladen: der Unterrichtsminister, der bayerische Geschäftsträger, der deutsche Geschäftsträger Frhr. von der Vanden mit den Herren der Botschaft, Generalkonsul von Zedlin, zahlreiche französische und deutsche Künstler, sowie viele Mitglieder der deutschen Kolonie.

Der Obmann des Ausstellungsausschusses Prof. Becker hielt die Begrüßungsansprache, in der er den Zweck der Ausstellung kennzeichnete, worauf der Unterrichtsminister mit herzlichen Dankesworten und lebhafter Anerkennung für die so interessanten Münchener Kunstbestrebungen antwortete.

Nach einem Rundgang, durch die in eigenartigem Geschmack arrangierte Ausstellung, welche verschiedene Wohnräume darstellt, fand beim bayerischen Geschäftsträger ein Empfang statt, dem der Unterrichtsminister, die Herren der Botschaft, zahlreiche Mitglieder der deutschen Kolonie und Künstler beiwohnten.

Die maßgebenden Kritiker spenden der Ausstellung reiches Lob. Um die Veranstaltung hat sich der Generalsekretär der Ausstellung Kunstschriftsteller Grautoff sehr verdient gemacht.

Vermischtes.

Ludwigshafen a. Rh., 30. Sept. Gestern nachmittag lief das 1 1/2 Jahre alte Kind des Schuhmachers Peter Wöler in die Fahrtrichtung einer Elektrischen und wurde überfahren. Das Kind lag unter der Schutzvorrichtung, die dem Kind sehr schwere Verletzungen zugefügt hatte. — Der verheiratete Zimmermann Wendelin Martin von hier fiel heute bei Abbrucharbeiten von einem 4 Meter hohen Gebälk auf einen Backsteinhaufen und zog sich schwere Verletzungen am Kopfe zu.

hd Dessau, 30. Sept. (Tel.) In der Pulverfabrik von Eisfeld, Silberhütte, im anhaltischen Harz entstand aus unaußgeklärter Ursache eine Explosion, wobei drei Arbeiter schwer, zwei leicht verletzt wurden.

Hamburg, 30. Sept. (Tel.) Der hier eingetroffene englische Kohlendampfer „Sir Walter Scott“ ist an der englischen Küste mit dem deutschen Schooner „Friedrich“ kollidiert. Der Schooner ist gesunken, 3 Mann der Besatzung, darunter der Kapitän, sind ertrunken.

München, 30. Sept. (Tel.) Heute früh ist im dritten Stockwerk eines Neubaus das Deckengewölbe eingestürzt. Die

Decke des zweiten und ersten Stockes wurde durchschlagen. Zwei Arbeiter sind schwer, einer leicht verletzt.

hd Prag, 30. Sept. (Tel.) Wie schon kurz berichtet, wurde gestern Abend in einer der belebtesten Straßen, dem Poritsch, zu einer Zeit, in der der Verkehr besonders lebhaft war, der Wechselstuben-Inhaber und Münzengeldhändler Eduard Risch, ein Bruder des bekannten Professors der Prager deutschen Universität, in seinem Laden ermordet aufgefunden. Nach den bisherigen Feststellungen ist er durch einen Schlag mit einem Stein betäubt worden, dann brachten ihm die Räuber mit einem Taschenmesser einige Stiche in die Brust bei, deren einer das Herz traf. Die blutigen Nordwerkzeuge lagen neben dem Ermordeten am Boden. In der rechten zur Faust gehaltenen Hand des Ermordeten fand man blonde und schwarze Haare, die er offenbar im Kampf seinen Mördern ausgeraucht hatte. Die im Laden befindliche eiserne Kasse, sowie ein Schreibstisch waren ausgeraubt. Kleine Geldstücke und Münzen lagen zerstreut am Boden. Ueber die Höhe des Raubes fehlt bisher noch jede Angabe. Man vermutet, daß zwei Zigeuner die Mörder sind.

hd Madrid, 30. Sept. (Tel.) Der Administrator der großen staatlichen Tabakgesellschaft in Figueras ist nach Unterschlagungen in Höhe von 250 000 Pesetas geflüchtet. Er hat sich nach Marseille begeben, wo er von einem Agenten der spanischen Geheimpolizei ermittelt wurde und bewacht wird.

Gerichtszeitung.

Karlsruhe, 30. Sept. In einer verwaltungsgerichtlichen Streitigkeit, bei der es sich um die Anwendung des § 49 des Krankenversicherungsgesetzes handelte, traf der Verwaltungsgerichtshof folgende Entscheidung: Wenn ein Bauunternehmer hinsichtlich der von ihm allein übernommenen Erdarbeiten über die gemeinsame Ausführung mit einem anderen Unternehmer eine Vereinbarung getroffen hat in der Weise, daß der Gewinn unter den beiden Unternehmern geteilt wird, während jeder Unternehmer die Arbeiter vorbe-

Von der Luftschiffahrt.

Cl. Berlin, 30. Sept. (Privat.) Des preussische Kriegsministerium hat für das nächste Jahr die Stiftung eines 100 000 Mark-Preises ansetzen lassen, der für einen großen Meeresflug zur Ausschreibung gelangen soll.

Meh, 30. Sept. (Tel.) Der Aviatiker Thelen hat sich heute vormittag 8 Uhr vom Hotel nach dem Flugplatz auf der Friedrichsinsel begeben. Er will so bald als möglich nach Trier zurückkehren.

Paris, 30. Sept. (Tel.) Der bekannte Militärflieger Hauptmann Bellinger legte gestern den Flug von Vincennes über Suresnes nach Mourmelon in zwei Etappen und von da nach dreiflügeligem Aufenthalte den Rückflug nach Bry-sur-Marne bei Vincennes zurück.

Paris, 30. Sept. Auf Ersuchen des Generalgouverneurs von Madagaskar, Ciquie, wird der Präsident der Nationalen Luftschiffahrtsgesellschaft, Quinton, die Frage prüfen, ob es möglich ist, zwischen Tananarivo und verschiedenen wichtigen Ortschaften der Kolonie einen Postdienst mit Aeroplanen einzurichten.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Stuttgart, 30. Sept. Die hiesigen Sozialdemokraten haben sich in einer gestern Abend abgehaltenen zahlreich besuchten Versammlung in der Budgetfrage zu Gunsten der Auffassung der norddeutschen Genossen ausgesprochen.

Wien, 30. Sept. Der deutsche Staatssekretär von Aiderlen-Wächter trifft am Sonntag oder Montag aus Bukarest in Wien ein, wo er eine Begegnung mit dem Grafen Aehrenthal haben wird.

Bukarest, 30. Sept. Staatssekretär von Aiderlen-Wächter ist in Sinaia eingetroffen, um dem König sein Abberufungsschreiben zu überreichen.

Paris, 30. Sept. Der „Clair“ erhielt von einem französischen Offizier, der sich als Forschungsreisender einen hervorragenden Namen gemacht hat, die Mitteilung, daß die französischen Militärs in der tripolitaniischen Grenze sehr ernstlich bedroht seien, da die türkische Regierung die Angriffe und Einfälle auf französischem Gebiet systematisch begünstige.

Petersburg, 30. Sept. Wie die „Pet. Tel.-Ag.“ aus Muden meldet, hat in Tarsofu die chinesische Behörde 13 Japaner verhaftet, die sich weigerten, die dem Auslands-handel verschlossene Stadt zu verlassen.

Washington, 30. Sept. Der amerikanischen Regierung sind aus Ostafrika Telegramme zugegangen, worin die dortige Situation als äußerst kritisch bezeichnet und erklärt wird, daß man nicht übersehen dürfe, wenn eine Revolte ausbreche, die dem Vorgefallenen von 1900 wenig nachstehe.

Die Streik-Nunnen in Berlin-Moabit.

Cl. Berlin, 30. Sept. (Privat.) Die bisherigen Ermittlungen in Moabit haben das Ergebnis gezeigt, daß der Zivilist, der die Schulkinder auf die Engländerstraße, gar kein Kriminalbeamter gewesen ist. Ebenso hat man bis jetzt ermittelt, daß bei den Kämpfen über 300 Personen zu Schaden gekommen sind, darunter 45 Schulkinder.

München, 30. Sept. (Tel.) Die Strafkammer des Landgerichts München I hat gestern nach dreitägiger Verhandlung den Hilfsarbeiter Maier von der städtischen Armenpflege in München, der 15 von ihm begünstigte Frauen in über 30 Fällen mit gefälschten Anweisungen auf Armenunterstützung und Verzehrungsvorschüssen mit Beträgen von 15 bis 300 Mark versehen hatte, zu 2 1/2 Jahren Gefängnis und die 15 mitangeklagten Frauen zu mehrmonatlichen Gefängnisstrafen verurteilt.

Karlsruher Strafkammer.

Karlsruhe, 29. Sept. Sitzung der Strafkammer IV. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor von Wolde. Vertreter der großherzoglich-Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. Huber.

Zur Verhandlung standen heute nur zwei Strafsachen. Deren erste betraf die Berufung des Händlers Cutichio Motini aus Como, wohnhaft in Baden, gegen ein Erkenntnis des Badener Schöffengerichts. Von diesem Gerichte wurde am 8. August Motini wegen Vergehens gegen § 10 Ziff. 1 u. 2 des Nahrungsmittelgesetzes zu 10 M Geldstrafe verurteilt, weil er im Juli zu Baden Speiseeis verkaufte, das, wie die chemische Untersuchung einer von der Polizei bei ihm erhobenen Probe ergab, keinen Fruchtzucker der Orange enthält, sondern ein Kunstprodukt von Wasser, Zucker und Farbstoff war.

In zweitem Falle, der Anklage gegen die Generaldirektionsmitw. F. Goldschmidt aus Breslau, wohnhaft in Baden, wegen Uebertretung des § 360 A. St. G. B. handelte es sich ebenfalls um eine Berufungssache. Da die Angeklagte dem heutigen Verhandlungstermin unentschuldig fernblieb, wurde ihre Berufung verworfen.

geschänkt, die Kommandos und Patrouillen vermindert. Für heute Abend sind Scheinwerfer und elektrische Laternen bereit gestellt, um in die dunklen Häuser und Straßen hineinleuchten zu können. Im Hauptquartier auf dem Kohlenplatz der vom Streik betroffenen Firma liegen nach wie vor außerordentlich starke Polizeitruppen in Bereitschaft. Dort sind auch die Einwache des 4. Garde-Regiments aufgestellt, die an die Polizei entliehen sind. (Siehe auch den Bericht auf Seite 4).

Bd Berlin, 30. Sept. Gegen halb 12 Uhr wurde der Polizei mitgeteilt, daß in einem Hofe in der Beusselstraße in einer Wirtschaft eine Versammlung von Anarchisten abgehalten werde. Ein Polizeileutnant drang mit 12 uniformierten Schülern und 30 Kriminalbeamten in das Lokal ein. Die Aufforderung des Leutnants, sofort das Lokal zu räumen, wurde mit Hohngeheiß aufgenommen und die Anarchisten wurden sofort tödlich. Es entspann sich ein kurzer, aber erbitterter Kampf. Ein Teil der Anarchisten entfloh, ein anderer Teil wurde festgenommen und verhaftet. Fast alle hatten Verletzungen, zum Teil schwerer Natur, davongetragen. Um 1 Uhr konnte das Gros der Schulkinder und auch die zahlreichen Doppelposten nach Hause entlassen werden.

Vom Balkan.

Konstantinopel, 30. Sept. An gut informierten Stellen wurde gestern berichtet, daß der Großwesir Hakkı Pascha die türkisch-rumänische Militärkonvention gestern unterzeichnet habe. Unter dem Vorbehalt des vorgestern hier eingetroffenen Großwesirs fand gestern spät nachmittags ein Ministerrat statt, der sich mit der Anteilfrage beschäftigte. Der Ministerrat beschloß im Prinzip, die Anleihe in Frankreich abzuschließen und der Ottomanbank einen Teil davon zu überlassen. Ueber die Einzelheiten sollen Beratungen mit dem französischen Botschafter Bompard stattfinden.

Paris, 30. Sept. Bezüglich der Erklärung Naum Pajdas über die türkischen Schiffsankäufe hebt der „Figaro“ in einer sichtlich offiziellen Mitteilung hervor, daß die Türkei kein altes, sondern ein zur Neublieferung bereit stehendes 15 000-tonniges Panzerkreuzermodell verlangt hatte. Die Angelegenheit sei damals auch vom französischen Ministerpräsidenten erörtert worden, doch habe der Marineminister de Lapareyre kurz und bündig erklärt, daß es ihm unmöglich sei, der Türkei ein derartiges Schiff zu überlassen, da zum Ersatz für dasselbe drei Jahre erforderlich wären.

Wetterbericht des Zentralb. für Meteorologie u. Hydrog. vom 30. September 1910.

Die gestrige Depression ist ostwärts weiter gezogen und der nach dem Kanal gerichtete Ausläufer erstreckt sich heute von dem über Nordspanien gelegenen Minimum aus südwärts bis nach Norddeutschland herab. Unter seiner Einwirkung herrscht im größten Teil Deutschlands meist trübes, ziemlich mildes Wetter mit Regenschauern. Der hohe Druck bedeckt heute Süd- und Südosteuropa; das Ostbarometer steigt, so ist anzunehmen, daß er sich weiter nordwestwärts ausbreiten wird, so daß wir veränderliches, meist trockenes und mildes Wetter zu erwarten hätten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with 6 columns: Datum, Barom., Temp., Wind, Bewölkung, Windgeschw. It contains weather data for September 29, 30, and 31.

Höchste Temperatur am 29. September 21,2; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 11,7. Niederschlagsmenge am 30. September 7 mm früh.

Schiffsnachrichten des Norddeutschen Lloyd.

Mittel, durch Passagebüro v. Fr. Kern, Karlsruhe, Karlsriedstr. 22. Bremen, 30. Sept. Angenommen am 29. Sept.: „Seydlitz“ in Colombo, „Ziethen“ in Antwerpen, „Coburg“ in Sioago, „Fr. Alice“ in Suez, „Goeben“ in Suez, „Pr. Ludw.“ in Antwerpen, „Koland“ in Santos; am 30. Sept.: „Jori“ in Singapur. Passiert am 29. Sept.: „Breslau“ vor dem Riff, „Ungarn“ am 29. Sept.: „Wärzburg“ von Rotterdam, „König Albert“ von Genoa, „Fr. d. Gr.“ von New-York, „Derfflinger“ von Tjingtau, „Halle“ von Antwerpen, „Schleswig“ von Alexandria.

Kleine Zeitung.

Preussische Landgemeinden. Die größte Landgemeinde Deutschlands ist bekanntlich Hamburg bei Duisburg, das nach der Volkszählung von 1905 bereits 67 000 Einwohner zählte. In den letzten Jahren ist die Einwohnerzahl des Gemeindegens, das vor kurzem die Stadtrechte beantragt hat, außerordentlich gewachsen und gestern wurde lt. „Berl. Tagebl.“ der 100 000. Einwohner angemeldet.

Ein kaiserlicher Prinz als Aste. Prinz Kitashirakawa Teruhisa, ein näher Verwandter des Mikado, ist in diesem Sommer mit aller Feierlichkeit auf seinen Wunsch seines Ranges als Prinz entkleidet worden. Der Prinz hatte es vor einigen Jahren allen Hindernissen zum Trotz durchgesetzt, daß er die Erlaubnis zum Eintritt in die von Marquis Inouye gegründete Schule Jishu in Tokio erhielt. Diese Anstalt wird nach denselben Grundfäden geleitet, die gegenwärtig in Japan auch eine größere Zahl von Schülern und Studentenvereinen befolgt. Die Mitglieder verpflichten sich zu strengem, asketischem Leben, stehen früh auf, arbeiten hart, essen mäßig, fahren nie in einer Jintikka oder Straßenbahn und benutzen auf der Eisenbahn stets die dritte Wagenklasse.

Briefkasten.

C. B. Die badische Männer-Krankenkasse in Durlach hat 1. April 1909 ihren Geschäftsbetrieb eröffnet. Die Kasse steht unter staatlicher Kontrolle und zählt 3 Jt. etwa 1200 Mitglieder.

G. B. Der Steuerzahler ist berechtigt, von jedem Schuldner die Mahngebühr zu erheben. Ob die betr. Schuldner Geschwister sind oder nicht, ob 1 oder 20 Schuldner im Hause wohnen, spielt keine Rolle. Delonon B. hier. Wiederholen Sie Ihre Anfrage und fügen Sie bei, ob und welchen Lohn Sie gewährt haben.

A. U. hier. Der neue Eigentümer tritt an Stelle des Vermieters in die sich während der Dauer seines Eigentums aus dem Mietverhältnis ergebenden Rechte und Verpflichtungen ein. Eine Steigerung des Mietzinses ist erst mit Wirkung vom 1. Jan. 1911 an zulässig, sofern an diesem Termin nach dem Vertrag überhaupt gezogen werden kann. Ueber die Verpflichtung zur Instandhaltung der Wohnung sind in dem Vertrag ebenfalls Bestimmungen getroffen.

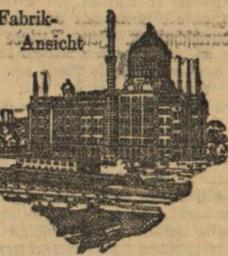
Spielplan des Großherzogl. Hoftheaters Karlsruhe.

In Karlsruhe: Samstag, 1. Oktober. B. 6. Zum erstenmal: Fanelle, Bühnendichtung in 2 Teilen von Gerhart Hauptmann. Musik von Max Marschall. 7 1/2 bis 9 Uhr. Sonntag, 2. Okt. A. 4. Die Bohème, Szenen aus Henry Murgers „Die Bohème“ in 4 Akten. Musik v. Puccini. 6 1/2 bis geg. 9 Uhr. Montag, 3. Okt. O. 5. Nora, Schauspiel in 3 Akten von Ibsen. 7 1/2 bis geg. 10 Uhr. Dienstag, 4. Okt. B. 5. Bohemien in 3 A. von Rich. Wagner. Bühnenregie: Otto Kühnemann vom Stadttheater in Halle a. O. 6 bis geg. 11. Donnerstag, 6. Okt. C. 6. Siegfried (2. Tag des Rings des Nibelungen) in 3 A. von Rich. Wagner. Bühnenregie: Otto Kühnemann vom Stadttheater in Halle a. O. 6 bis 11. Freitag, 7. Okt. A. 6. Die Jüdin von Toledo, Trauerspiel in 5 A. von Grillparzer. 7 1/2 bis geg. 10. Samstag, 8. Okt. O. 7. Fanelles Himmelfahrt, Trauerspiel in 2 A. von Gerhart Hauptmann. 7 1/2 bis 9. Sonntag, 9. Okt. B. 8. Die lustigen Weiber von Windsor, kom. phantastische Oper von Nicolai. 7 1/2 bis 10. Montag, 10. Okt. A. 7. Der deutsche König, Schauspiel in 5 A. von Wildenbruch. 7 1/2 bis 10.

In Baden: Mittwoch, 5. Okt. 1. Ab. Vorf. Zum erstenmal: Der dunkle Punkt, Lustspiel in 3 A. von Kabelburg u. Presber. 7-9. Sonntag, 9. Okt. 2. Vorf. auß. Abonn. Wenn der junge Wein blüht, Lustspiel in 3 A. von Björnson. 8 bis nach 10.

Wissen Sie eine feine Cigarette zu schätzen?

Dann verlangen Sie die Marke „Salem Aleikum“. Durch die Tatsache, dass sich Fabrikant und Händler bei dieser Cigarette mit einem äußerst bescheidenen Nutzen begnügen, wird dem Raucher ein edeles und köstliches Fabrikat zu einem sehr mäßigen Preise geboten.



Zu haben in den durch Plakate kenntlich gemachten Geschäften. Preis: Nr. 3 1/2 4 5 6 8 10 3 1/2 4 5 6 8 10 Pfg. d. St. Orient. Tabak- und Cigarettenfabrik YENIDZE, Inh. Hugo Zietz, Dresden.

Bücherchau.

Soeben ist im 34. Jahrgange aufs sorgfältigste revidiert und auf den neuesten Stand gebracht Pang's badischer Geschäftskalender für 1911 erschienen. Staats- und Gemeindebeamte, sowie Geschäftsleute seien auf dieses im Verhältnis zum Gebotenen so ungemein billige Taschenbuch hingewiesen. Der Beamte findet einen Geschäftskalender für Bezirksämter und Bürgermeistereien, sowie eine Uebersicht über die Gesamtstaatsverwaltung mit dem größten Teil ihrer Beamten in dem Buche, der Kaufmann aber neben den täglichen Notizkolonnen, Kalendarium und Verkehrsarten ein außerordentlich umfangreiches Adressenmaterial, sowie ein Verzeichnis sämtlicher Orte Badens mit Einwohnerzahl, Postbestellbezirken und Gemeindebeamten.

Sport-Nachrichten.

Karlsruhe, 30. Sept. Am kommenden Sonntag begegnen sich die ersten Mannschaften des Karlsruher Fußballvereins und des Fußballclubs „Phönix“ zum fälligen Ligawettspiel auf dem Phönixsportplatz. Das Zusammentreffen dieser beiden Rivale wird seit Jahren nicht nur in Karlsruhe, sondern weit darüber hinaus mit Aufmerksamkeit verfolgt und gewinnt diesmal noch erhöhtes Interesse dadurch, daß der Karlsruher Fußballverein augenblicklich über eine ganz hervorragende spielfähige Mannschaft verfügt, die in Bezug auf Ballbehandlung und Zusammenspiel dank der gründlichen Ausbildung ihres englischen Trainers nahezu unübertroffen dasteht. Da auch „Phönix“ wieder seine frühere Spielfähigkeit gewonnen hat, wird der Sonntag ein Spielbringen, das man wohl mit Recht als das bedeutendste Ereignis der Saison bezeichnen darf. — Um allen einen guten Ueberblick zu bieten, hat „Phönix“ die Stehplätze auf dem zweiten Platz erhöhen lassen.

Rußland. In Lodz in Rußland gewann D. Peter auf Brennabor am Sonntag den 25. September den Herbstpreis, das Länderrennen und das Zweifundrennen.

Ungarn. In Lüttich in Belgien gewann F. Niederau am 18. September das Internationale Drei-Länder-Maisch auf Brennabor und in Paris ging Weltmeister Darragon auf derselben Marke aus dem 100 km-Dauerrennen hinter Motorführung als Sieger hervor.

Deutsche Städtebilder.

XXVI. (Nachdr. verb.)

Memel, ein ostpreussisches Städtebild.

Von Felix Vorhard.

Memel, im äußersten Nordosten des Reichs, ist den meisten Deutschen fast eine mythische Stadt wie Gog und Magog. Sie erstreckt sich wohl auf der Landkarte, aber wie im fernen Land, unnahbar unsern Schritten.

Im Jahre 1255 wurde aus dem heidnischen Tüwangste die Ordensfestung Königsberg, aber schon drei Jahre vorher war hoch im Norden, in der Landschaft Bilsanen die Mämelburg begründet worden (Mämel = Memelstrom bedeutet hier das Kurische Haff als Delta-See der Memel). Diese Burg war nicht etwa — so erklärt sich dies — ein Außenposten des Deutschen Ordens nach Norden zu, sondern vielmehr eine Gründung der litauischen Schwertbrüder, ein nach Süden vorgeschobener Posten zur Abwehr des räuberischen Stammes der Samen. Die um die Burg entstehende Stadt ist von Anfang an ein internationaler Umschlag- und Stapelplatz, der von zwei Seiten gespeist wird, von der See und von seinem Hinterlande. Die weite polnisch-litauisch-russische Ebene mit ihren Wäldern liefert ihre Erzeugnisse: Getreide, Holz, Flachs, Honig, Wachs, Pelzwerk den entlegeneren Ländern des Nordens und Westens, die Küste reichen Fischertug und das ostpreussische Gold, den Bernstein. Aber die partikularistische Städtepolitik des Mittelalters trägt auch hierhin den Krieg aller gegen alle. Die handelseifersüchtigen großen Hanzen von Danzig überfallen die kleine Ordensstadt, versenken ihre Schiffe und sperren die Hafeneinfahrt. Mit der Säkularisation des Ordenslandes im Jahre 1525 hält weltliche Fürstengewalt zusammen mit der Reformation ihren Einzug. Die zahlreichen Ausländer in der Kaufmannschaft und der Garnison gründen bald eine reformierte Gemeinde neben der lutherischen; Petrus Figulus, der Ehemann des großen Pädagogen Amos Comenius, wird ihr erster Prediger. Ein Kind Wiens ist der Professor der Poesie in Königsberg, Simon Dach, der Dichter des Menschen von Tharau. Um die Wende des 18. Jahrhunderts erlebt die Stadt eine Blütezeit. Die Schiffsahrt der kleinen, nicht mehr als 5000 Einwohner zählenden Hafensstadt kann sich an Zahl und Umfang mit der Königsbergs messen. Die Kontinental-Sperre bringt für Memel keine Schreden, sondern wachsenden Reichtum. Alle Welt freut sich des fruchtbarsten Schleichhandels, der als legitimer Erwerb gilt.

Da erleidet Preußen seinen tiefsten Fall. Der äußerste Norden aber ist selbst zur Zeit des unglücklichen Kaiser Friedrichs noch nicht von forschlichen Eroberern befehligt und von Königsberg aus gehen der König, der Hof, die Minister nach Memel. Im offenen Wagen muß in stürmischen Januar-Tagen die kranke Königin Luise auf der alten Poststraße über die Nehrung gleichfalls dorthin flüchten. Denn die Not des Krieges, die bis an den Memelstrom alles verheert hat, bleibt allein den Mauern dieser Stadt fern, innerhalb deren ein buntes Treiben höfischen, militärischen, politischen Charakters ansetzt. Hier werden die neuen Gedanken der Bauernbefreiung, der Städteordnung, der Landwehr geboren und in die Tat überführt. Es ist Memels große Zeit. Und dem geistigen Auge wird Memel deshalb immer als eine historische deutsche Stadt von Weltgeschichte Gnade erscheinen.

Das letzte Jahrhundert brachte mehr Leid als Freud. Die große Armutter, die See, und Witternden Rußland haben Glück und Fluch Memels in ihrem Schoß geboren. Noch einmal hat sich Memels Glanz erneuert. Die große wirtschaftliche Konstellation der früheren Blütezeiten trat abermals ein mit dem Krimkrieg. Was an Reichtum und Eigenart in Memel erstand, hat seine Quelle im fünften Jahrzehnt und den beiden nächstfolgenden, bis dann die russische Grenzsperrung und der deutsche Schutzoll der Stadt den Entwicklungsgang, beinahe den Lebensadern durchschnitten. Jene Periode aber ist ihr eigenes Geschlecht erzeugt. Es erstand ein bürgerliches und kaufmännisches Patriziat, mancher Selbmademan darunter, zum Teil aber auch aus den alten eingewanderten englischen Familien: die Fowler, Plaw, Majon, Pittairn, Ogilvie u. a. waren gleichsam die Nachfahren der mittelalterlichen fremden Transithändler, der schottischen „Pieger“ des 16. Jahrhunderts, in dem z. B. die Familie Ogilvie schon ein Privileg auf das Brennen von Pottasche besaß. Kein staatsrechtlicher Kommerzrat und Geheimratstitel gab damals erhöhte soziale Geltung. Wer sich zu den Patriziern rechnen wollte, mußte den stolzen Titel „Konjul“ tragen. Es waren weit gereiste Männer von weltmännischen Manieren, diese Memeler Handelsherren, eine Menge Originale und Charakterköpfe darunter.

Den letzten Abglanz dieser Zeiten kannten noch die Söhne Memels, die jetzt Männer sind. Der Jugend sind alles dies schon Gänge aus verschollenen Tagen. Mit geradezu fürchterlicher Konsequenz hat eine schlechende Krise unter der zweiten Generation gewürgt. Fast alle großen Firmen sind unter ihr zusammengebrochen, die stolze Memeler Seglerflotte, Dreimaster-Bollschiffe etc. in deren Partien das Vermögen so vieler Flecke, ist bis auf das letzte Mastenstück verschwunden. Die Reedereikompanie, die dann ihre eisernen Tramp-Dampfer laufen ließ, ist verfallen, die Bernsteinwerke in Schwarzort auf der Kurischen Nehrung, eine Schöpfung des bekannten Bernstein-Becker, sind abgebrochen, ihre Schöpfbagger verkauft oder zu altem Eisen zerhackt. Wohl ist manches andere an die Stelle getreten. Der Holzhandel legt Dutzende von Dampfschneidmählen in Bewegung, an seinem Sitz ist eine Holzindustrie neu entstanden, die Zigarrerienfabrik und Zellulose erzeugt. Der Fischereisand und die Fischräuchererei (hauptsächlich Lachs- und Neunaugenfang) jetzt hunderte von Angelruten und Reusen in Tätigkeit. Kleinbahnen durchschneiden den Landreis bis zur russischen Grenze, Automobile vermitteln den Verkehr bis zur nächsten Hafenstadt in den russischen Ostseeprovinzen, mit Libau; aber die Leben spendende Verbindungsbahn, die die Stadt an die große Verkehrsader nach Petersburg anschließt und so Memels bessere Zukunft sicher stellen soll, ist noch immer nicht gebaut. Freilich haben staatliche Fürsorge und eine energische, bei aller Beschränktheit der Mittel weitbildende Selbstverwaltung auf eigene Hand Neues geschaffen. Die tiefste Einlamte inmitten dichten Waldes birgt hier auch das erste und einzige Lepa-Heim in Deutschland, das den Armen aller Leiden ein Asyl gewährt. An der Grenze hat der Norddeutsche Lloyd eine russische Auswandererstation errichtet.

Vieles ist aber noch wie einst und doch schon ein anderes, weil die Menschen sich geändert haben. Eigentlich war Memel immer eine deutsche Sprachinsel im litauischen Bauernland gewesen. Die Umwohner nannten es in ihrer Mundart Klepeda. Auf dem Wochenmarkt herrschte ein slavisches Sprachengewirr von litauischen, samaritanischen, polnischen und russisch-jüdischen Lauten. Bei Gericht war der Dolmetscher die gewichtigste Persönlichkeit. Die Romanschriftsteller J. D. S. Temme und Ernst Widert haben in ihren litauischen Geschichten diese früheren Zeiten beschworen und den Charakter und die Stammeseigentümlichkeiten des Litauervolkes in seiner einstigen prächtigen Urmüchigkeit geschildert. Heute beginnen sich alle diese Gegenstände abzuschleifen. Der evangelische Litauer, ein tüchtiger Soldat und preussischer Patriot, ist durch die wirtschaftlichen Veränderungen in die Wanderbewegung hineingezogen, durch Kirche und Schule dem Deutschtum genähert worden. Viele litauische Familien wurden in der Stadt germanisiert, so daß nur noch die Namen an ihre Abkunft erinnern. Die unteren Stände, die Holzarbeiter und die Fischerbevölkerung in den Vorstädten, die Diensthofen und Armen gehen ebenso leicht ihrer Muttersprache verlustig, um die nur noch die Landbevölkerung einen heroischen Kampf führt. Auch in der Stadt hat ein neues Geschlecht die Läden ausgefüllt, die das Schicksal in die Reichen der Alten rief. Es sind die Kinder

des Mittelstandes, die heraufgekommen sind, die Söhne der Kapitäne, Makler, und Kaufleute zweiter Gilde, der einheimischen Beamten-schaft, dazu ein starker Einschlag von Lande salzburgischen oder litauischen Ursprungs, ein energisches Geschlecht von ostpreussischer Zähigkeit, das die heimatliche Luft die straffe Jugend und den großen und freien Zug der Seefahrt nicht verleugnet. Längst nicht allen hat die Heimat Nahrungsspielraum geboten. Scharenweise sind die Zielbewußtesten hinausgewandert „ins Reich“, wie man hierorts zu sagen pflegt, in die Hafenstädte des Kontinents, nach England und Amerika. In Berlin, speziell in Friedenau, in Hamburg und Harburg, in Rotterdam und Antwerpen, in London und Hoboken haben sich ganze Kolonien Memeler Landsleute aller Stände gebildet, oft durch innigen Zusammenhalt ausgezeichnet.

Manch einer kehrt mit seiner neuen Familie im Sommer aus der Ferne zur alten Heimat zurück. Auf dem Wasserwege, auf dem er sich ihr nähert, grüßt ihn die Kurische Nehrung, mit ihren steil abfallenden wüstenähnlichen Sandbergen, durchbrochen von grünen Oasen wie Rossitten, wo E. L. A. Hoffmanns Erzählung „Das Majorat“ ihren graufigen Schauplatz hat, vorüber an verwehten und verfunkenen Dörfern, an der lieblichen Idylle Schwarzort, bis in der Ferne das „Memeler Tief“ winkt. Dann liegt Memel wieder vor ihm in der strahlenden Schönheit des Städtebildes und der Landschaft lang hingestreckt an Fluß, Haff und See zugleich. Scher treibt das Haff seine grüngrauen Wasser Stromaus, lange Holzstraßen, von Samaiten gefloßt, auf seinem Rücken führend. Drüben aber tauchen die ersten Menschenspuren auf: die Holzpläge, Wassergärten und Schneidmählen der Vorstadt Schmelz, dann allmählich das Geäder von Straßen und Gassen, von Häusern und Speichern, wie es sich in ziemlich regelmäßiger Form seit dem großen Brande des Jahres 1854 gestaltet hat, überträgt von der St. Johannis-Kirche mit dem Reiballion Simon Daßs, der litauischen Landkirche, der katholischen Kirche, dem einzigen gotischen Bauwerk der Stadt, und der schmucklosen „English church“ in der Hafensstraße. Auf der Reede und am Winterhafen herrscht ein lebhaftes Treiben ruhiger Schiffs- und Arbeitermänner inmitten eines Waldenwaldes, der freilich heute manche Lichtung aufweisen mag. Schiffe werden geladen und gelöscht, Waren geleichtert, Kräne raffen große schwarze Haufen englischer Kohle lagern am Strande, ein herber Duft von Teer- und Heringstonnen bildet eine Atmosphäre, die nur Fremde belästigt, dem Einheimischen aber so angenehm duftet wie Myrrhen und Weihrauch. Weiter der große Steinblock der früheren Navigationschule, jetzigen Präparandenanstalt, der neue Lotsenturm, die Schiffsgeigen mit den Sturmsignalen, die Vorstadt Bommelsville mit dem kleinen Fischerhafen am Walgum, wo dicht bei dicht die Lachsutter lagern und daneben die Rege gespannt sind. Ueber der Stadt steigt ein unbestimmbarer Rauch und Nebel in die Höhe, in dem der Einheimische im Geiste das Stadtmappen ersieht, den Turm mit den beiden Fischerbaaken und dem kleinen Schiff auf den Wellen. Vor den Toren aber, wo die letzten Häuser stehen, beginnt schon die Plantage, ein prächtiger Stadtwald, einst von der Kaufmannschaft angepflanzt gegen die wühenden Sandstuten, die die Hafeneinfahrt bedrohten, vorn flankiert von der Steinmole, die vor dem imposanten Leuchtturm weit ins Meer sticht und hinter sich die weite melancholische See. In unmittelbarer Nähe der Stadt aber winkt haßüberwärtig auf der Nehrung der „Sandtrug“ mit Kurhaus und Bienenkolonie, inmitten prächtigen Nadelwaldes, einer künstlichen Anpflanzung zur Festlegung der Wanderdüne. Der Memeler braucht, wenn er will, keine Badereise mehr, denn Memel ist wie geschaffen dazu, selbst ein Badeort und zwar der schönste und billigste an der Ostseeküste zu werden.

Das ist Memel im äußersten Nordosten. Und wenn sonst niemand von ihm spricht, so lagen doch tausende in allen Weltteilen, wenn sie sich ihrer Heimatstadt erinnern, mit Heinrich Heine: Wenn man in der Ferne an sie denkt und zufällig dort geboren ist, wird einem wunderlich zumute. Ich bin dort geboren, und es ist mir, als müßte ich gleich nach Hause gehen.

L. Abonnements-Konzert findet nicht wie angekündigt am 12. Oktober, sondern Mittwoch den 19. Oktbr. statt. Der Orchestervorstand. 18976

Geschäfts-Verlegung. Anfangs kommender Woche verlege ich mein Geschäft und zwar die Bekleidungs-Abteilung Kaiserstrasse 40 sowie die Paradiesbetten-Filiale Kaiserstrasse 186 nach Kaiserstrasse 122 in die Räume, in denen sich bislang das Konfektionshaus von Hrn. Berner befand. Die Lebensmittel-Abteilung Kaiserstr. 40 wird als Filiale ohne Unterbrechung weiter geführt. Zwecks Herrichtung bleiben die Räume Kaiserstrasse 122 auf einige Tage geschlossen. Die Betten-Filiale Kaiserstrasse 186 wird jedoch währenddessen offen gehalten. Die Eröffnung Kaiserstr. 122 findet unter Anzeige Ende nächster Woche statt. Reformhaus zur Gesundheit (L. Neubert) Karlsruhe.

F. Bausback Weingrosshandlung Karlsruhe. Amalienstr. 53. Telefon 1469. Postscheckkonto N° 2833, Karlsruhe (Baden). FEINSTEES SPEZIAL-GESCHAFT für WEINE im FASS u. in FLASCHEN vom leichten LANDWEIN bis zu den feinsten EDELGEWÄCHSEN, SCHAUMWEINE, MEDICINAL- u. DESSERTWEINE, u. SPIRITUOSEN. Preislisten zu Diensten.

von Hartung'sche Vorbildungsanstalt. Kassel-Wilhelmshöhe, Landgraf Carlstr. 1. Begr. 1866. — Staatlich genehmigt. Vorbereitung auf die Fähnrich- u. Seekadetten-Eintritts-Prüfung. Vorbereitung auf das Abiturienten-, Primaner-, Einjährigen-Examen. Vorbereitung auf alle Klassen höherer Schulen. Getrennte Gymnasial- und Realklassen von Tertia bis Oberprima. 12 Lehrer bei 45 Schülern. Vorbereitung von Fähnrichkandidaten auf das Offizier-Examen. Beste Referenzen. — Vorzügliche Pflege. — Auskunft und Prospekt durch Direktor W. Coords.

Friedrichsbad inmitten der Stadt Kaiserstr. 136 inmitten der Stadt Winterhalbjahreskarten für die 19584.22 Schwimmballe zu sehr mässigem Preis. Vom 1. Oktober bis 31. März Erwachsene Mk. 18.—, Kinder Mk. 10.— und Mk. 6.50.

„Pudras“ ist das beste und hygienisch vollkommenste Rasierseifenpulver. Originalflasche 1 M.u. 2 M. der Welt! Vertrieb: Dr. Schnell & Co. G.m.b.H. München.

Wer etwas zu kaufen sucht, etwas zu verkaufen hat, eine Stelle sucht, eine Stelle zu vergeben hat, etwas zu mieten sucht, etwas zu vermieten hat inseriert am erfolgreichsten und billigsten in der Badischen Presse Expedition: Ede Lammstraße und Zirkel.

Krankheiten jeder Art behandelt durch 8873 Naturheilkunde Magnetismus Hypnose. R. Schneider, Ruppurrstr. 107. Berater der Naturheilvereine Karlsruhe und Umgebung. 20jähr. Erfahrungen. 12 Jahre hier am Platze. — Teleph. 1741.

Montag d. 3. Oktober beginnt wieder ein Kurs im Schneidern. Die Damen arbeiten für sich u. können gleich etwas i. Arbeit nehmen. Das Lehronorar ist auf 25 Mark festgesetzt. Geschwister Hummel, atob. Lehrerin, 883039 Raefriedrichstr. 2, nächst Schloßpl.

Zum Anlagetermin empfehle Pfandbriefe unser. deutsch. Hypothekbankens neueste Serien franko z. Tageskurse. Erstklassige 8737a* hochverzinsl. Werte kulantest. Schriftl. Vorschläge u. Berechnungen zu Börsenauführungen, sowie sonstig. Auskünfte u. Wochenberichte gratis und franko. Ernst Thierer, Stuttgart, Königstrasse 78 — Wilhelmshaus — Eing. Marienstrasse. Telef. 32.

Bade-Einrichtung Ofen für Holz- und Kohlenfeuerung gusseis., lackierte Badewanne, tadellos hergerichtet, zum Preise von Mk. 100.— im Auftrag zu verkaufen. 15972 Karl Schwarz Kaiserstr. 150. Telephon 56.

Militärische Bekleidungsfragen im Lichte des Kaisermanövers.

Mp. Berlin, 30. Sept. In den beiden Divisionen des 1. und 17. Armeekorps, die während der Kaiserfeste am 8., 9. und 10. September bei Preußisch-Holland und in den vorangegangenen Brigade- und Divisionsmanövern die Felduniform getragen haben, herrscht nur eine Stimme des Lobes über die neue Bekleidung und einmütiges Bedauern darüber, daß sie jetzt wieder auf lange Zeit im Mottenpulver der Kammerräume verschwinden muß. Erst im Jahre 1913 werden die meisten Truppen über eine feldgraue Friedensgaritur verfügen. Die unauffällige Montur läßt den Mann im Gelände fast völlig verschwinden, und sie erfordert am Abend des anstrengenden Tages nicht langwieriges Putzen und Instandsetzen wie der alte blaue Rod. Dieser große Vorzug der Felduniform hat sich so recht in den grandios aufgeweichten Aedern und Wiesen der Logatiederung gezeigt, die „Grau“ wie „Blau“ mit der gleichen Lehmfarbe überzogen. Der neue, feldgraue Soldat klopfte den getrockneten Schmutz mit Leichtigkeit von seinem Feldrock herunter, um wieder schmutz zu erscheinen. Der alte, blau gefärbte hingegen mußte oft unter fräftigen Soldatenhänden und in mühseliger Arbeit, seiner lehmfarbenen Vorder- und Hinterfront den alten Glanz verleihen.

Bedauer wird in der Armee und gerade in den beteiligten Truppen nur, daß die Jäger zu Fuß und zu Pferde nicht die feldgraue, sondern eine graugrüne Uniform erhalten haben. Dieser erhebliche Unterschied läßt die also bekleidete Truppe in ihrer Eigenart sofort von ziemlich weither erkennen und erlaubt daher dem Feinde, Rückschlüsse auf die Kriegsgliederung zu machen. Doch das sind Kleinigkeiten, die den allgemeinen Wert der Felduniform in keiner Weise schmälern. Die Jäger zu Pferde, die Uniformversuchsanstalten, sollen übrigens wieder eine, die achte Abänderung ihrer Bekleidung erfahren. Die grüne Biese in der Reithose, die sie allein von allen berittenen Truppen tragen, wird fortfallen, so daß alsdann nur noch, wie früher, die Fußtruppen in der Reithose eine Biese führen werden.

Bei den feldgrauen Offizieren sah man fast allgemein die Schnürschuhe und braunen Gamaschen, auch bei den berittenen Waffen, die sich früher des Mißverhältnisses wegen, in dem die braune Farbe der Gamaschen zur blauen Reithose steht, den „Fußrücken“ gegenüber abheben zu sehen. Daß der Schnürschuh mit Gamasche die einzig praktische Fußbekleidung zum Regenwetter ist, steht außer Frage. Wer es nicht glaubt, der frage die leichtsinnigen Anhänger der alten Schuhe, die sich beim nächsten Aufbruch aus den Regen-Wintermats vergeblich abmühen, in die verquollenen hohen Stiefel hereinzutommen. Die Gamasche wird voraussichtlich allgemein für den Offizier eingeführt werden. Für die Mannschaften bleibt der Stiefel, und zwar in schwarzer Farbe, weil der braune Mannschafstiefel, wie der Jäger zu Pferde beweist, sehr bald unansehnlich wird.

Auf besonderen Wunsch des Kaisers soll auch das weiße Lederzeug der Grenadiere und der berittenen Truppen einschließlich des Bandolier beibehalten werden. Für den Ernstfall ist diese Maßregel ohne Belang, da alsdann das weiße Lederzeug geschwärzt wird. Auch zu komischen Beobachtungen gab das Kaisermanöver Gelegenheit. Der preußische Soldat trägt im allgemeinen als Kopfbedeckung den Helm. Der Jäger ist stolz auf seinen Tschako, desgleichen der Luftschiffer. Ebenso stolz ist der Soldat der Telegraphentruppe mit seinem Tschako auf dem Telegraphenwagen. Derselbe Wagen aber wird gezogen von vier Trainspferden, und die darauf sitzenden Trainspferde sind ebenso stolz darauf, daß sie nicht mehr wie früher den Tschako, sondern den Helm tragen dürfen!

Moabit Informationen.

(Von unserem Berichterstatter.)

er. Berlin, 29. Sept. Ihr Korrespondent hat sich den größten Teil des heutigen Tages in Moabit aufgehalten, um die Lage der Dinge zu beobachten. Die Bevölkerung sieht gruppenweise in den Straßen und besieht sich den Schaden. In den Straßenecken sind Schulkinder zu dreien und vierten mit umgeschuldeten Revolver postiert. In der Reformationskirche bessern die Glaser die eingeworfenen Scheiben aus. Der Stadtbezirk macht einen friedlichen Eindruck, nirgends zeigen sich größere Zusammenrottungen. Man hofft, daß das Schlimmste vorüber ist. Im Polizeipräsidium fanden neuerlich längere Konferenzen statt. Dem Kaiser wurde wieder ein ausführlicher Bericht über alle Vorkommnisse nach Rominten gelangt.

Entgegen einer Meldung einer sonst hier und da polizei-offiziösen Korrespondenz sind wir ausdrücklich ermächtigt worden, auch der auswärtigen Presse mitzuteilen, daß man an leitender Stelle der Berliner Polizeiverwaltung durchaus nicht die Ueberzeugung gewonnen hat, daß die Moabiter Tumulte von einer Zentralstelle aus organisiert und geleitet werden, daß irgend ein „geheimes Komitee“ besteht, ein planmäßiges anarchistisches Vorgehen oder gar eine provokatorische Hintereinduction, von der man sich allerlei ebenso Geheimnisvolles wie lächerlich Unwahres von Mund zu Mund flüßert.

Ferner erfahre ich zu der Angelegenheit der englischen Korrespondenten, die in der vergangenen Nacht, in einem Automobils durch Moabit fahrend, trotz Vorweises ihrer Legitimation und eines polizeilichen Passagierscheines von Schulkindern mit Säbeln geschlagen und verletzt wurden: Polizeipräsident von Jagow hat einen Kommissar noch im Laufe des Donnerstags vormittag zu den betreffenden Pressevertretern geschickt, um deren Erklärung über den Sachverhalt entgegen zu nehmen. Es wird nun eine weitere Entschlieung des Polizeipräsidenten abgewartet. Sollte diese ausbleiben, so werden sich die englischen Journalisten voraussichtlich an den hiesigen britischen Botschafter mit dem Ersuchen um Unterstützung ihrer Beschwerden wenden. Schon heute mittag trafen sämtliche Berliner ausländischen Korrespondenten der englisch-amerikanischen Sphäre zusammen und sich mit den vier in Moabit verletzten Berufscollegen solidarisch zu erklären. Wir wissen bestimmt, daß man auf dem Polizeipräsidium eifrig bemüht ist, die Beamten zu ermitteln, die auf die Engländer eingeschlagen haben, merkwürdigerweise bisher ohne Erfolg.

Nach den bisherigen Feststellungen sind seit Beginn der Unruhen in den Krankenhäusern und Anstalten 210 Personen behandelt worden. Von der Berliner Polizei wurden vier Offiziere und sechzig Mann durch Steinwürfe und Revolvergeschosse verwundet, davon sechs so schwer, daß sie noch jetzt im Krankenhaus Moabit liegen. Viele ältere Beamte haben sich dienstunfähig gemeldet, weil sie während der Kämpfe Nervenschocks erlitten haben. Die Polizeistunde wurde in dem Tumultbezirk in einem weit größeren Umfang als bisher auf 5 Uhr nachmittags festgesetzt.

In der Anstalt, die für die Unruhen hauptsächlich in Betracht kommt, erschienen heute vormittag abermals Kriminalbeamte, die die Beschlagnahme des Kranken-Journals in Aussicht stellten, — dessen Einsicht ihnen die Ärzte verweigert hatten —, um die Namen der Ergedenten zu erfahren. Im übrigen befolgt die Polizei jetzt die neue Taktik, daß sie die Anstalten durch Kriminalschulkinder bewachen und jeden Verletzten bei seiner Ankunft nach seinem Namen fragen läßt.

Was die Schadenersatzforderungen infolge der Tumulte anlangt, so wurde heute folgendes bekannt: Beim Berliner Magistrat ist bisher nur ein einziger Antrag auf Schadenersatzleistung eingegangen. Dieser stammt von der vom Streik betroffenen Kohlenhandlung Kupfer u. Co. Über die Einwohner Moabits wollen wegen der ihnen durch die Ergedenten verursachten Schäden Entschädigungsansprüche geltend machen. Diese Ansprüche gründen sich auf eine sehr alte Bestimmung, nämlich auf das preußische Tumultgesetz vom 11. März 1850, das durch Einfügungsgesetz zum Bürgerlichen Gesetzbuch in Geltung erhalten worden ist und das die Gemeinden für Beschädi-

gungen bei Revolten und Zusammenrottungen tatsächlich haftbar macht. Aktuell wurde dieses Tumultgesetz in Berlin schon einmal vor ungefähr 18 Jahren als infolge schwerer, wirtschaftlicher Depression große Arbeitslosigkeit herrschte und der Janagel jene schwere Zeit benutzte, um sich — es war am 26. Februar 1892 — zusammenzurotten und ganze Beutezüge zu unternehmen.

Der Schaden der Moabiter Tumulte dürfte übrigens nicht besonders hoch sein. Man schätzt ihn bis jetzt auf etwa 10—12 000 M. Zu diesem direkten Schaden kommt aber noch der indirekte infolge der Gefährdung und Unsicherheit des Stadtbezirks, die sich besonders bei den Geschäftsleuten in einem beträchtlichen Rückgang ihrer Einnahme äußert. Allem Anschein nach hat die Moabiter Revolte schon gestern ihren Höhepunkt erreicht, und hoffentlich werden die heutigen Anzeichen eines Abflauens der Tumultbewegung durch eine rasche allgemeine Beruhigung sich bestätigen.

— Berlin, 29. Sept. Der Artikel des „Vorwärts“ über die Unruhen in Moabit begegnet wegen seiner Tendenz, die Schuld an den Vorgängen ganz einseitig der Polizei zuzuschreiben, allgemeinem Widerpruch und gibt der rechtsstehenden Presse erwünschte Gelegenheit, von neuem die Sozialdemokratie als solche und ihre agitatorische Behandlung aller wirtschaftlichen und politischen Vorgänge für die Vorkommnisse verantwortlich zu machen. Das sozialdemokratische Blatt hatte, wie erwähnt, geschrieben, die sozialdemokratischen Organisationen würden sich nicht geweigert haben, an der sofortigen Wiederherstellung der Ruhe mitzuarbeiten — und mit ganz anderem Erfolge als die Polizei — wenn sie von den Behörden darum erfragt worden wären.

Dazu bemerkt die „Kreuzzeitung“: „Das ist auch ein Standpunkt! Aufbietung der sozialdemokratischen Revolutionsführer zum Schutze der öffentlichen Ordnung! Über diese Zusage, „sofortiger“ Aufbietung ist sehr bemerkenswert. Wenn sie ernst gemeint ist, dann muß doch begründete Zuversicht bei den sozialdemokratischen Blatte vorhanden sein, daß die sozialdemokratischen „Ordnner“ auch einen unwiderstehlichen Einfluß auf die Aufrechterhaltung ausüben würden. Und wie wäre es anders möglich, als daß sie diesen Einfluß auf Organisierte geltend machten? „Janagel und Zugenblische“ würden der roten Polizei sicherlich noch weniger parieren, als der staatlichen Polizeimacht. Also kann die „Vorwärts“-Bemerkung nur zu der Feststellung dienen, daß die Moabiter Vorgänge von sozialdemokratischen Organisierten veranstaltet und ausgeübt worden sind. „Janagel“, „Zugenblische“ und Weider waren nur die vorgehobene Avantgarde.

Die „Berliner Neuesten Nachrichten“ schreiben: „In weiten Kreisen der Berliner Bevölkerung ist das Gerücht verbreitet, daß in der Nacht vom Samstag zum Sonntag die Krawalle in der hiesigen Moabit stattfinden, und daß dem aufreißerischen Janagel Bestärkungen aus anderen Stadtteilen in erheblicher Weise zuteil werden würden. Wir glauben verfehlt zu können, daß in diesem Falle die Schutzmannschaft nicht mehr allein zum Schutze der Bürgerhaft in Moabit anwesend sein wird, sondern daß die Hilfe von Militär in Anspruch genommen werden wird. Nicht allein das 4. Garderegiment zu Fuß wird dann den Ueberwachungsdienst übernehmen, sondern auch Mannschaften des Königin-Elisabeth-Garde-Grenadier-Regiments die an Charlottenburg angrenzenden Stadtteile Moabits besetzen. In diesem Falle ist dann nicht mehr der Polizeipräsident von Berlin, sondern der Kommandant der hiesigen Garnison verantwortlich. Es ist anzunehmen, daß das Kgl. Polizeipräsidium eine ähnliche Warnung demnächst erlassen wird.“

Auszug aus den Ständebüchern Karlsruhe.

Cheaufgebote. 28. Sept.: Hans Jaa von hier, Wertmeister hier, mit Anna Müller von hier; Aug. Schilling von Kollmarstraße, Schuhmacher hier, mit Sofia Rieth von Wilsberg; Wolf Thalder von hier, Dreher hier, mit Anna Jellbauer von Destringen; Herm. Knapp von hier, Institutsvorsteher hier, mit Karoline Köpff von hier; Reinhard Berger von Holzen, Metzger und Wirt hier, mit Christine Brun von Eberstadt; Jul. Michel von Zgersheim, Schlosser hier, mit Luise Keller von Rosenber; Jul. Walker von Erbach, Bahnarbeiter hier, mit Juliane Hildenbrand von Grisingen; Friedrich Frisch von hier, Wertmeister hier, mit Elisabeth Müller von hier; Karl Schöffler von hier, Dreher hier, mit Anna Wigger von hier; Heinrich Duih von Zentheim, Hausdiener hier, mit Ratake Schweitzer von Zentheim; Martin Bertsch von Bietigheim, Sergeant hier, mit Anna Volz von Bietigheim; Ludwig Wittmeier von Wöfingen, Bismarckmeister hier, mit Emilie Belpfer von hier; Wilhelm Lächele von Grobottmar, Fabrikarbeiter hier, mit Johanna Wolber von Schiltach; Anselm Herr von Balg, Lokomotivführer hier, mit Katharina Roser von Althengstett; Karl Ziegler von Weingarten, Fabrikarbeiter hier, mit Wilhelmine Schleifer von hier; Friedrich Dittes von Weimsheim, Bierführer hier, mit Anna Erb von hier; Karl Hörtz von Ottersweier, Eisenbahnschaffner hier, mit Katharina Bach von hier; Christ. Rometsch von Alpirsbach, Schuhmacher hier, mit Karoline Maier von Donaueschingen; Friedrich Schüle von Hohenheim, Gärtner hier, mit Maria Volz von Balg; Karl Gerst von Goppingen, Glaser hier, mit Elise Wöllinger von Eßlingen; Robert Schneider von Bähig, Metzger hier, mit Anna Geiger von Nesselried; Wilhelm Schmidt von Wiesbaden, Dreher hier, mit Wilhelmine Meschenmoser von hier.

Eheschließungen. 29. Sept.: Karl Schmidt von Schwäge, Bureauhilfe hier, mit Martha Stachheim von Gr. Bursfing; Heinrich Rittwagen von Weidm, Sergeant hier, mit Mina Dambach von hier; Daniel Huber von hier, Rentier hier, mit Wilh. Müller von hier; Robert Böhm von hier, Betriebsassistent hier, mit Anna Diehm von hier; Wilh. Kuhn von hier, Kaufmann in Weisweiler, mit Frieda Dürr von hier.

Geburten. 11. Sept.: Emil Heinrich, B. Jakob Moßmann, Fabrikarbeiter. 12. Sept.: Richard Wilhelm, B. Wilhelm Schlegel, Tagelöhner. 13. Sept.: Max Ludwig Fröh, B. Gustav Adolf Schäfer, Betriebsassistent. 14. Sept.: Senta Luise Ottilie Johanna, B. Dr. Friedrich Bran, Verlagsbuchhändler. 15. Sept.: Fröh Richard August Emil, B.

Hermann Köhl, Bismarckmeister; Elisabeth Friederike, B. von Lingenfelder, Maler; Stefanie Bertha Franziska, Bater Stefan Schumacher, Buchhalter. 16. Sept.: Willy und Erwin, Zwilling, B. von Bohn, Fabrikarbeiter. 17. Sept.: Frieda Marie, B. Artur Müller, Metzger; Hans Franz Josef, B. Franz Einig, Kaufmann.

Todesfälle. 27. Sept.: Marie Bischoff, alt 65 J., Witwe des Franz Bischoff, alt 95 J.; Lisette Weiß, alt 37 J., Ehefrau des Gottlieb Weiß, alt 95 J.; Karoline Fleischmann, alt 72 J., Witwe des Carl Fleischmann, Rentamtmann; Lorenz Holzappel, Privatier, alt 95 J.; Lisette Weiß, alt 37 J., Ehefrau des Gottlieb Weiß, alt 95 J.; Karoline Fleischmann, alt 72 J., Witwe des Carl Fleischmann, Rentamtmann; Lorenz Holzappel, Privatier, alt 95 J.; Lisette Weiß, alt 37 J., Ehefrau des Gottlieb Weiß, alt 95 J.

Handel und Verkehr.

Im Bom Bauland, 30. Sept. Die Obsterte ist bei uns im vollen Gange. Täglich werden größere Quantitäten Brechobst und feiner Tafelobst in die umliegenden Städte geführt und für 5—7 M. pro Zentner schnell abgesetzt. Auch die Kartoffeln sind sehr begehrt, die Ernte äußerst gering ist und eine bedeutende Preissteigerung fürchtet wird. Es kosten zurzeit Magnum bonum 4.20—4.40 M. für 100 Pfund.

a. Todtnau, 29. Sept. Die Forste Todtnau hatte am Montag Dienstag und Mittwoch Holzverkäufe. Zum Verkauf gelangt Langholz und Wäldchen, sowie buchene Stämme. Letztere erhielt durchweg den Anschlag, während die Nadelhölzer teils den Anschlag sofort oder per Nachgebot erhielten. Die Gemeinde Todtnau, weil mit 2400 Festmeter in Betracht kam, erhielt im Untergebot von etwa 4900 Mark. Jedoch erfolgte teilweise Nachgebot mit Reuegel fremde Steigerer. Der Anschlag war je nach Klasse 14—22 Mark. Ganzem kamen 5861 Festmeter zum Verkauf, die alle verkauft wurden.

Telegraphische Kursberichte.

Table with columns for location (Frankfurt a. M., Berlin, etc.), date (30. September), and various financial data points like interest rates and exchange rates.

Table with columns for location (Berlin, Paris, London, etc.), date (30. September), and various financial data points like interest rates and exchange rates.

Advertisement for Institut Fecht, Karlsruhe i. B. Kriegstr. 100. Privatmittelschule von Sexta bis incl. Obersekunda mit fakult. Latein und Griechisch in Ueber-

Large advertisement for Teppiche in allen Grössen und Preislagen. Eine Partie grössere Speisezimmer-Teppiche, mod. Muster, erste Qualitäten, zu bedeutend zurückgesetzten Preisen. Adolf Sexauer, Hoflieferant, Friedrichsplatz 2. Billige Preise.

Fishel Schokoladenhaus, Kaiserstr. 100. Feinste Pralinen Pfund Mk. 0.80 1.- 2.- 3.- 4.-

Verhalten bei Gasausströmungen.

Wir machen darauf aufmerksam, daß kein Raum, in welchem es nach Gas riecht, mit brennendem Licht betreten werden darf...

Esfern sich die Ursache des auftretenden Gasgeruches nicht sofort erkennen und beseitigen läßt, ist umgehend das Stadt. Gaswerk I, Kaiserallee 11, Telefon Nr. 347...

Bei Umzügen ist streng darauf zu achten, daß nach Abnahme der Beleuchtungskörper die Decken- und Wandscheiben durch eingeschraubte Verschlussklappen oder Stopfen ordnungsgemäß verschlossen werden.

Karlsruhe, den 19. September 1910. Städt. Gaswerk. 13475.3.2

An Spenden für die durch Hochwasser Beschädigten

Sind bei der Hauptversammlung, die Städt. Sparkasse in Karlsruhe, weiter eingegangen von: Dem Kommando der Freiwilligen Feuerwehr Karlsruhe-Küppur 15 M., der Gemeindefasse Hertzen 20 M., Großh. Bezirksamt Donaueschingen 700 M., der Stadtkasse Säckingen 220 M. (als Beitrag der Gemeinde Röllingen 200 M., der Gemeinde Günner 20 M.), der Zentralkasse der bad. landw. Ein- und Verkaufsgesellschaften Karlsruhe 1000 M., Großh. Bezirksamt Neustadt (Beiträge aus Mitteln der Gemeinden des dortigen Bezirks) 612.55 M., Ungenannt 40 M., Ungenannt 5 M.; durch die „Freiburger Zeitung“: 1050.50 M., wofür in diesem Blatte bereits im einzelnen quittiert ist; durch Stadtrat Dewerth von: Frau Major von Lannstein 10 M., Frau Hoflieferant Dehl Rwe. und Tochter 8 M., Ortsrichter Weisert 3 M.; durch Stefan Ebert von: Frau Wendling Rwe. 3 M.; durch die Firma Leipheimer u. Wende von: Rentier Helfrich-Königsbach 20 M., Baumann, Rentner, Königsbach 2 M., Zimmermann, Nebentischstr., 1 M., Papler-Kenther hier 2 M.; durch das Bankhaus Veit & Homburger von: Rechtsanwält Dr. A. Bielefeld 20 M., Landgerichtsrat Dr. Engelhardt 10 M., Frau Friedr. Schaaß 2 M., Frau Minister Ellsäcker 20 M., Geh. Finanzrat Otto Ellsäcker 10 M., Reg.-Baumeister Wilh. F. Waag 10 M., Frau Notar Würth 3 M.; durch die Gewerbe- und Vorstandsamt von: Fr. Lina Helff 1 M., Th. S. 1 M., H. Kaiser 3 M., Dr. Emil Müller 10 M., Ungenannt 1 M., Ungenannt 2 M., Vorstand Wallmann 10 M.; durch das Bankhaus Heinrich Müller von: Revisor Jakob Weber 3 M., Erhardt, London 5 M., Fr. Julie und Sofie Pleuler 40 M.; durch die Expedition der „Badischen Presse“ weitere 142 M., wofür in diesem Blatte bereits im einzelnen quittiert ist; durch die Karlsruher Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit vom. Allgemeine Versorgungs-Verein von: Chr. Stein, Kassier 5 M., Rud. Rimmig, Direktor 20 M., Buchhalter Penzinger 3 M., Bereinigung der Beamten der Karlsruher Lebensversicherung A.G. 35 M., Frauenverein Bulach 12 M.; durch das Warenhaus Hermann Tieg von: Hermann Tieg 100 M., R. R. 1 M., Ungenannt 5 M., Dr. S. 5 M., Dr. P. 5 M., Ungenannt 1 M., G. Fries 5 M., L. Wolf 1.50 M., R. 5 M.; durch die Rheinische Kreditbank, Filiale Karlsruhe, von: R. St. 30 M.; durch Direktor Kempf von: ihm selbst 10 M.; durch den Verlag des „Märgräber Tagblatts“ als Ergebnis der von ihm veranstalteten Sammlung 790.05 M. (darunter befinden sich Sammlungen und Beiträge der Gemeinden Fahrnau 100 M., Hausen-Raitzbach 50 M., Wieslet 20 M., Gersbach 41.50 M., Raitzbach 25 M., Schopfheim 100 M.). Insgesamt sind bis jetzt eingegangen: 81526 M.

Wir danken verbindlich für diese Spenden und bitten um weitere Zuwendungen. Karlsruhe, 28. September 1910. 13948 Der Landeshilfsauschuß.

Zahn-Atelier Alb. Günzer, Amalienstr. 51, Ecke Hirschatr. 13851.6.2. Spezialität: Künstliche Zähne ohne Gaumenplatte, Gebrannte Porzellan-Emalleplomben.

Ein wahrer Reichtum an Solidität, Konstruktion und Formenschoheit ist der Riessner-Ofen Regulierbar von Grad zu Grad. Gasausströmungen, Explosionen ausgeschlossen. Reform-Amerikaner, Phoenix, Fram, die sensationellen Typen. Vorrätig in allen guten einschlägigen Geschäften.

Bestellen Sie bei Wilh. Schubert, Brennerei, Freiburg i. B. ein Postfäßchen 1664a. Echtes Schwarzwälder Kirchwasser (2 Flaschen Mk. 7.20 inkl. Nachnahme.) Es wird nur garantiert echtes Erzeugnis versandt.

Der Bedarf an Kartoffeln für die Zeit vom 1. November 1910 bis einschließlich Ende Oktober 1911 (ca. 90 000 Kilo) ist zu vergeben. Nähere Bedingungen können auf dem Geschäftszimmer der Abteilung eingesehen werden. Schriftliche Angebote sind unter Anerkennung der allgemeinen und besonderen Lieferungsbedingungen...

Mörsch. Die Gemeinde Mörsch verteidigt am Dienstag, den 4. Oktober 1910, nachmittags 1/2 Uhr im Rathaus einem schweren, fetten Rind-Farren, mozu Kaufliebhaber eingeladen werden. 9222a.2.1 Mörsch, den 29. Sept. 1910. Der Gemeinderat. Fittler, Bürgermeister. De G. Ratfischer

Jagdverpachtung. Am Dienstag, den 4. Oktober, nachmittags 3 Uhr, wird die hiesige Gemeindegeld, umfassend 564 Hektar Feld und Wald, auf weitere 6 Jahre vom 1. Februar 1911 bis 31. Januar 1917 öffentlich auf dem Rathaus hier verpachtet. Als Steigerer werden nur solche Personen zugelassen, welche im Besitze eines Jagdpasses sind, oder durch ein Zeugnis der zuständigen Behörde nachweisen, daß gegen die Erteilung eines Jagdpasses ein Bedenken nicht obwaltet. Der Entwurf des Verpachtungsvertrags liegt während dieser Zeit zur Einsicht im Rathaus offen. 9048a. Kaufbaum, den 23. Sept. 1910. Der Gemeinderat. Schäbinger, Bürgermeister. Dietrich, Ratfischer.

Rinklingen. Jagdverpachtung. Am Montag den 17. Oktober d. J., nachmittags 2 Uhr, wird im Rathaus hier die Jagd auf hiesiger Gemarkung mit einem Flächeninhalt von 443 Hektar, hievon sind 154 Hektar Wald, für die Zeit vom 1. Februar 1911 bis 31. Januar 1917 öffentlich verpachtet. Als Steigerer werden bei der Verpachtung nur solche Personen zugelassen, die im Besitze eines Jagdpasses sind, oder durch schriftliches Zeugnis der zuständigen Behörde nachweisen, daß gegen die Erteilung des Jagdpasses ein Bedenken nicht obwaltet. Der Entwurf des Verpachtungsvertrags liegt zur Einsichtnahme im Rathaus hier offen. Bemerklich sei noch, daß die hiesige Jagd sehr feil und als gut bekannt ist, und an die Verpachtung Breiten angrenzt. 9220a. Rinklingen, den 28. Sept. 1910. Der Gemeinderat. Becker, Bürgermeister. Schäfer, Ratfischer.

Bekanntmachung. Wir suchen zum baldigen Eintritt einen Verwaltungs-Assistenten. Bewerbungen mit Angabe der Gehaltsansprüche und mit Zeugnissen versehen, wollen allefalls außer eingereicht werden. 9232a. Bittlingen, den 29. Sept. 1910. Gemeinderat. Dr. Braunagel, Rapp.

Bänselebern werden fortwährend angekauft Adlerstr. 28, Querbau, 2. St. gegenüber d. Serberge s. Heimat. 12986.

Kautionsfähige Leute suchen Wirtschaft in industriereicher Stadt Badens baldmöglichst zu vacieren ebend. zu kaufen. Wer? sagt die Exped. der „Bad. Presse“ unter Nr. 9174a.

Für Verlobte empfehle ich ungenierte Besichtigung meiner Ausstellung moderner Wohnungs-Einrichtungen. In allen Preislagen ist grösster Wert auf Solidität und vornehme Form gelegt; meine auffallend billigen Preise ändern nichts an den la. Qualitäten. — Unbeschränkte Garantie. — Franko-Lieferung. D. Reis, Kronenstrasse 37/39.

Haarwuchsmittel Creator. Das weltberühmte Creator, erfunden von Herrn M. Mehl aus Mühlhausen i. E., wodurch Frau Mehl das schönste und längste Haar der Welt erzielte, ist unstreitbar das vollkommenste Haarpflege-Mittel der Gegenwart. Haarausfall, Schuppen, Haarspalten, Kopfflecken verschwindet sofort und beim regelmässigen Gebrauch wird ein üppiges, langes Haar erzielt. Ein Versuch genügt, um sich von der Wahrheit zu überzeugen. Käuflich in Apotheken, Drogerien u. besseren Friseur-Geschäften. Preis per Flasche Mk. 3.00. 6548a.6.6 Hauptlager in Karlsruhe bei: Leopold Fiebig, Pharm.-Spezialitäten en gros.

BENZ-MOTOREN für Industrie, Kleingewerbe und Landwirtschaft SAUGGAS-ANLAGEN für Anthrazit, Braunkohlen-Brikette, Holzkohlen, Koks und Torf zur Kraft- und Lichterzeugung Gas, Benzin, Benzol, Rohöl u. Petroleum-Motoren, Lokomobilen u. Kolonial-Motoren BENZ & CIE Rheinische Gasmotoren-Fabrik A.-G., Mannheim

Diwan Neue, schöne Tischen- u. Stühle, Diwanen von 40 Mk. an, hochabgepolte mod. Sitz- u. Schreibstühle von 55-80 Mk. (keine Fabrikware) nur selbst angefertigt. prima Ware unter Garantie. Gebe extra 10% Rabatt! bis 10. Okt. kein Lad., dah. billig wie jede Konkurrenz. 937438.8.3. Nur im Spezialgeschäft R. Köhler, Faberstr. 53, II.

Grabmal-Kunst ständige Ausstellung fertiger Denkmäler nach Entwürfen erster Künstler. am Karl-Wilhelmstr. 51 Ausk.: Kupp & Moeller Durlacher Alle 29.

Betrag. Kleider bezahlt am besten Fridenberg, Markgrafenstr. 17. Polifarbe genügt. 5.5

Für die Reise! Herren, Damen- u. Outfitter, Reisekoffer, Koffer, Damenstiefeln, Zigarettentaschen, Geldtaschen, Dolmetscher, Toilettenartikel mit Einricht., sol. Sattlerwaren. 10% Rabatt auf sämtl. 10 Reiseartikel u. feine Lederwaren. 6914 R. Ostertag Sohn, Insb. Fr. Däubler, Kaiserstrasse 14b.

Gebrachte Rollschuizwand ca. 200 cm lang, 150 cm hoch zu kaufen gesucht. 13899.3.2. Direkt. erb. Körnerstr. 29, part.

Stühle werden dauerh. geflocht, u. repariert Stuhlflucherei Fr. Ernst, Adlerstrasse 3. 13238

Cacao garantiert rein, so lange Vorrat Pfund 90 Pfg. 3.3 empfiehlt die Droger. Wilh. Tscherning vorm. W. L. Schwaab, Amalienstrasse 19. — Rabattmarken.

In einem Städtchen Mittelbadens ist eine gutgehende Bäckerei zu verkaufen oder zu vermieten. Offerten unter Nr. 9180a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Haus-Verkauf! Ein zweistöckiges Häuschen für 1 Familie ist zu verkaufen. Es ist in der Nähe bei der Wirtschaft z. Santa, Rheinbaben, 10 a Platz, rings herum Gart., um d. Preis v. 14 000 M., Ang. 2-3000 M. Offerten unter Nr. 937761 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Allererstklass. Piano gegen Kassa billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 9216a an die Exped. der „Bad. Presse“.

H.-Fahrrad wie neu, Freil., spottbillig zu verk. 935828 Rüburrestr. 90, part. Taschendiwan, neu, billig zu verkaufen. Ludwig-Wilhelmstr. 9, S. 2. Et. 1 Spiegelschrank, 1 Bücher-schrank, 1 Buffet und 1 Branda-schrank sehr billig zu verkaufen. 12890.6.6 Markgrafenstr. 22.

Stenotypisten-Schule. Unterricht im Maschinensystem wird gründlich erteilt. Anmeldungen werden jederzeit entgegen genommen. 13262.6.6 P. Sieder, Sophienstrasse 41, Seitenbau.

Unterricht in Schön- u. Handschrift wird in den Abendstunden erteilt. Off. unt. Nr. 937717 an die Exped. der „Bad. Presse“. 2.2

Fräul. nimmt noch einige Anfänger für gründl. Klavier-Unterricht an, pro Monat 5 Mark. Offert. u. Nr. 937817 an die Exped. der „Bad. Presse“. 8.1

Teilnehmer Teilnehmerinnen für engl. u. franz. Klassen gesucht. 4.3 13-72. Ecole Berlitz, Kaiserstr. 132.

Zwei Brillantringe habe ich aus einer Konkursmasse sehr preiswert abzugeben. 13733.3.3 Der Konkursverwalter: Rechtsanwält Dr. Ziegler, Kaiserstrasse 179.

Chaiselongues, Rubebert, neu, selbst angefertigt (keine Fabrikware), mit Decke, f. nur 32 Mk. zu verk. R. Köhler, Faberstr. 53, II. 937438.2.2

Außerhalb des Sitzungssaales. Reichstags-Skizzen.

(Unberecht. Nachdr. verb.) I. Berlin, 29. Sept. Ein englischer Parlamentarier soll einmal das treffliche Wort gesprochen haben: „Ich habe schon viele Reden gehört, die mich so überzeugen, daß ich meine Meinung geändert habe. Meine Abstimmung aber blieb unbeeinflusst.“ Dieser Ausspruch kennzeichnet am besten die Arbeitsleistungen innerhalb und außerhalb des Sitzungssaales.

Am das Arbeitsgetriebe außerhalb des Sitzungssaales verstehen zu können, ist es nötig, sich zunächst einmal mit dem Mechanismus der parlamentarischen Gesetzgebungsmaschine vertraut zu machen. Der Reichstag wird unmittelbar nach seinem Zusammentritt durch das Los in sieben Abteilungen geteilt. Sie haben heute bei uns rein formelle Bedeutung und beschwerten unnötig die Geschäftsordnung.

Nach der ersten Beratung eines Gesetzesentwurfes im Plenum, die sich auf eine allgemeine Diskussion über die Grundzüge des Entwurfes zu beschränken hat, wird bei allen wichtigen Gesetzen beschlossen, eine Kommission zur Vorberatung zu wählen. Das Etatsgesetz geht an die Budgetkommission. Die Kommissionen wählen Vorsitzenden und Schriftführer. Sie sind, wie der Reichstag, beschlußfähig, wenn die Hälfte der Mitglieder anwesend ist. Ein Berichterstatter stellt die Ansichten und Anträge der Kommission in einem Berichte zusammen.

Diese geschäftsordnungsmäßige Anweisung würde nicht genügen, eine so fruchtbare Arbeit außerhalb des Sitzungssaales herbeizuführen, wie sie notwendig ist, um das überaus große Arbeitsgebiet der Kommissionen zu bewältigen. Wir werden uns später bei einem Gang durch die Kommissionen davon überzeugen, welche unschätzbare Arbeit außerhalb des Sitzungssaales geleistet wird. Drei wichtige Faktoren unterstützen, heben und fördern die Arbeitslast der Kommissionen vor und während ihrer Sondertagungen.

An dem Hauptausgang des Plenarsitzungssaales zur großen Wandelhalle steht man eine Tafel, auf der mit weißer sichtbarer Schrift der Termin für die von den Parteiführern anberaumten Fraktions-Sitzungen angegeben ist. Im Obergeschoß des Reichstagsgebäudes, wo sich ein Beratungszimmer in langer Flucht an das andere reiht, haben neben den Kommissionen auch die meisten Fraktionen ihren Geschäftsbüros. Geräumige Fahrstühle sorgen für die Aufrechterhaltung des Verkehrs. Natürlich ist der Raum der Stärke der Fraktionen angepaßt. Dem Zentrum steht ein stattlicher Saal zur Verfügung, den Reformen ein gemütliches Stübchen. Vor oder nach getaner Arbeit

in- und außerhalb des Sitzungssaales — die Sozialdemokraten lieben nur Abendstunden, um in der Zeit nicht beschränkt zu sein — treten oft mehrmals in der Woche die Fraktionen zu erster Beratung zusammen. Der dem Reichstag vorliegende Beratungstoff wird sorgfältig gefächert. Es werden für die einzelnen Gesetzesentwürfe Referenten gesucht und in den meisten Fällen sehr bald gefunden. Diese haben vom Parteistandpunkte aus die Entwürfe der Regierung zu durchleuchten, bis in die kleinsten Winkel zu durchleuchten und bestimmte Vorschläge über die Haltung der Partei zu der Vorlage zu machen. In vielen Fällen sprechen nicht nur Fragen des Parteiprinzips, sondern auch Fragen der Taktik mit. Die vier Wände der Fraktionszimmer könnten von mancher heißen Schlacht erzählen, die eine Fraktionsführung zwischen Radikalen und Gemäßigten, zwischen ehrlichen Draufgängern und Diplomaten gezeitigt hat. Die Fraktionsreferenten werden, da sie die einzigen sind, die sich in die Gesetzesmaterie eingearbeitet haben, mit der großen Acht im Plenum und mit der Verehrung in der Kommission beauftragt.

Naturwissenschaftliche Gedanken.

Von Schuster, Oberstl. a. D., Karlsruhe. (Nachdr. erlaubt.) 7. Das Substanzgesetz.

Das Substanzgesetz, vergleiche z. B. bei Ernst Hädel die Beltrügel, — bezieht sich auf die Materie und auf die in derselben wirkende Kraft. Es wurde auch in zwei Teilen erörtert.

Der nur auf die Materie sich beziehende Teil 1789, von Lavoisier aufgestellt, lautet:

„Die Summe des Stoffes, welcher den Weltraum erfüllt, ist unveränderlich.“ Wenn also ein Körper zu verschwinden scheint, so wechselt er nur seine Form.

Der andere Teil, erst 1842 von dem schwäbischen Arzt Robert Mayer erkannt, besagt: „Die Summe der Kraft oder Energie, welche im Weltraum alle Erscheinungen bewirkt, ist unveränderlich.“ Es kann also keine Kraft verschwinden oder verloren gehen.

Entsteht hier nicht notwendig die Frage: Wenn im Welttraume alle Kraft erhalten bleibt, was schafft diese Kraft, was wird aus ihr?

Im zweiten Abschnitt von der Trägheit ist gesagt, daß die am Pendel hängende Kugel träge ist, so lange die Kraft der Schwere nicht wirkt, daß aber, sobald mit dem 20^{ten} der Kugel die Schwerkraft wirksam wird, die Kugel, ohne daß wir es bemerken, weil der Vorgang in unendlich kleinen Zeitstücken sich abspielt, Widerstand leistet.

Wir werden daraus den Schluß ziehen: „Die lebendige Kraft ist die Betätigung der in der Materie schlummernden Kraft, der Widerstand die Betätigung der in der Materie schlummernden Trägheit.“

Das durch die Kraft des Pulvers — als Akkumulator — geladene Geschöß verbraucht seine lebendige Kraft, wie wir früher gesehen haben, in Folge des Widerstandes der Atmosphäre. Könnte das Geschöß während seines Fluges, etwa wie ein Planet, immer neue Kraft aufnehmen, so würde es auch diese Kraft, immer weiter liegend, wieder an die Atmosphäre abgeben müssen.

Unter Mond ist zum Beispiel in jedem Moment neu der Wirkung der Schwerkraft unterworfen und zwar von verschiedenen Seiten her. Die Folge davon ist, daß die Resultierende dieser Kräfte jeden Augenblick Richtung und Stärke ändert und dadurch der Mond Richtung und Geschwindigkeit verliert.

Wo wird nun die ausgenommene Kraft verbraucht, welche Verwendung findet sie?

Daß der Mond dieselbe nicht an seine eigene begrenzte Atmosphäre, wenn wir eine solche annehmen wollten, abgeben kann, ist fast selbstverständlich; ist dieselbe doch alsdann ein Bestandteil des Mondes und empfängt, wie dieser, als Materie, ständig neue Kraft.

Wir werden also nur annehmen dürfen, daß er, so wie ihm die Kraft aus dem Raume und durch den Raum zukommt, dieselbe wieder an den Raum, der Widerstand leistet, abgibt.

Es ist aber nicht denkbar, daß ein absolut leerer Raum Widerstand leistet, folglich muß der Raum mit Materie, mit Äther, erfüllt sein.

Das Sträuben gegen den Glauben an den Äther dürfte darauf zurückzuführen sein, daß wir, an unsere „dicke“ Atmosphäre gewöhnt, uns eine Materie von fast unendlicher Feinheit, wie es erst der Äther sein wird, kaum vorstellen können.

Ist die vorstehende Betrachtung inhaltlich richtig, so folgt aus derselben:

„Die Materie erfüllt den ganzen Weltraum, sie ist ständig in Bewegung und der Einwirkung der Kraft und der Trägheit beziehungsweise der Wechselwirkung von Energie und Widerstand in unendlich kleinen Zeitteilen unterworfen.“

Und weiterhin in Bezug auf das Gravitationsgesetz: Die Anziehungskraft der Körper nimmt zu in dem Verhältnis der Massen und umgekehrt wie das Quadrat ihres Abstandes; der Widerstand der Körper wächst im Verhältnis der Massen und der Einwirkung der lebendigen Kräfte.“

Das Wesen der Materie, obgleich wir sie mit Händen greifen, ist, wie das der Ausdrücke „Kraft“ und „Trägheit“, uns unfassbar. Wir stehen hier vor dem Welträsel. Sind wir an der Grenze menschlichen Forschens angelangt? In Bezug auf die Materie selbst darf man vielleicht auf weiteren Aufschluß hoffen. Sollten dann die Gründe des Wollens und Müßens der Materie unerforschlich sein?

Durchschnittspreis vom 18. — 24. Sept. 1910.

Table with columns for Erhebungsorte, Erhebungsort, and various grain types (Weizen, Roggen, etc.) with prices per 100 Kilogramm.

*) Preise nach Erhebung bei größeren Geschäften beim Händler, Müller, Landwirten und Fuhrhaltern.

CHAMPAGNE MERCIER EPERNAY

Neue Maronen, Feigen, Teltower Rübchen, Brüsseler Trauben und Ananas. Herm. Munding, Hofl. 110 Kaiserstraße 110.

Jaeger's Normal-Unterkleidung ist die älteste und bewährteste. Alleinige Fabrikanten: W. Benger Söhne, Stuttgart.

Fussboden-Lackfarben Bodenwische Oelfarben Farben - Lacke für alle Zwecke. Niederlage der Farbenfabrik A. Schaeffer

Dr. Haenes Institut Straßburg, Elb. Weg 4. Ost. (Dresden). Pros. frei. Helst. Institut Straßburg. Vorbereitung 2419a zum Einjährigen-Examen, verbunden mit Internat. Prima-reife und Abitur für Herren und Damen in kürzester Zeit. Zweiginstitut in Wies für Einj.-Freiw.-Vorbereitung.

Am 7. Oktober beginnt ein Tanz-Kurs u. bitte um gefl. Anmeldungen. R. Landmesser, Tanz-Lehrer. Kaiserstr. 22 (Laden). NB. Beliebte gut bürgerliche Kurse bei mäßigsten Preisen und leichtfasslicher Methode. Viele Dankschreiben und beste Referenzen, auch von Vereinen.

Tüchtige Schneiderin empfiehlt sich zur Anfertigung von Damen-, Haus- u. Kinderkleidern, sowie allen einschlägigen Arbeiten bei pünktlichster Arbeit und mäßiger Berechnung. Sophienstr. 28, 3. Stod. 118.

Wer gute u. billige Möbel kaufen will, gehe ins Möbelhaus Kronenstr. 32.

Damen finden freundl. Aufnahme bei ein. Gebamme Frau Swart, Coentuurbaan 121, 6466a Amsterdam.

15 Pfennig kostet die neue Packung. Schmirgelpulver und das Paket. Beides sind millionenfach bewährte Wasch- und Putzmittel von raunenerregender Reinigungskraft. Gegen die Sammelmarken werden anerkannt wertvolle Geschenke gegeben.

Englische Herren-Filzhüte Percy Jones & Co Ltd Manchester & London. Anerkannt populärste Marke am Continent. Nur in erstklassigen Geschäften erhältlich. Garantie neueste Modeformen, tadelloser Qualität u. Ausstattung.

Haut-Bleichereme Chloro bleicht Gesicht und Hände in kurzer Zeit rein weiß. Wirksamstes unschädliches Mittel gegen unschöne Hautfarbe, Sommerprossen, Leberflecke, gelbe Flecke. Mit ausführlicher Anweisung 1 M. bei Einreichung von 1.20 M. franco. Laboratorium „Chloro“, Dresden-A 3. Erhältlich in den Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Mostäpfel. Ein Wagon 1. Qualität saure Mostäpfel trifft morgen für mich ein. Bestellungen nehme jetzt schon entgegen. G. Häcker, Gerwigstr. 32, 6466a Rasterei mit elektr. Motorbetrieb.

Hausfrauen strickt Schachenmayr's. Blauschild, Grauschild, Violetschild, Cardinalschild, Grünschild, Weisschild. Halbbillig, Ergiebig für Strickmaschinen vorteilhaft. Spezialität: Brillantweiss zum Stricken & Häkeln. Wo nicht erhältlich, wende man sich wegen Adr.-Angabe an die Fabrik SCHACHENMAYR, MANN & CO., SALACH.

Nommierte Badische Weinstube in Norddeutsch. Großstadt aus Gesundheitsrücksichten zu verkaufen. Bestmögliches, unbedingt sicheres Geschäft mit gutem Weinhandel. 9237a.3.1. Tüchtige badische Wirte wollen sich unter Angabe ihrer disponiblen Mittel wenden an H. Schick, Freiburg i. Br., Kaiserstraße 89.

Großes Lager Karl Pr. A. Müller. Bestes Fabrikat. Repar.-Werkstätte. Stöckl, Betten, Stühle, Hautwäse, oalzer Tisch billig zu verk. 928006 Kaiserstr. 93, 3 Trepp. rechts. Herd, mittelform, gut zu verk. Humboldtstr. 22, 1. 2.

Statt besonderer Anzeige.



Heute morgen folgte unerwartet meine liebe Mutter

Frau Anna Bilharz, Oberlehrers-Witwe

geb. Grünwedel

ihrem erst heimgegangenen Gatten in den Tod nach.

Karlsruhe, den 30. September 1910.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Paula Bilharz.

Die Beerdigung findet Sonntag 1/23 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt. 14010

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die zahlreichen Kranzspenden, die uns anlässlich des Hinscheidens unseres lieben und unvergesslichen Gatten

Leopold Restle

Wirt

zuteil wurden, sprechen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus. Den ehrwürdigen Krankenschwestern für die aufopfernde Pflege während seiner langen u. schweren Krankheit, sowie der hochwürdigen Geistlichkeit für ihre tröstenden Besuche ein herzliches „Vergelt's Gott“. Besonderen Dank auch dem verehrlichen Gesangsverein „Eisenbahn-Fahrpersonal“ für die erhebende Trauermusik und den sonstigen titl. Vereinen, die ihn so zahlreich zur letzten Ruhestätte geleiteten und dieselbe mit kostbaren Kranzspenden schmückten. 18978

Magdalena Restle Wwe., geb. Bruder.
Barbara Restle Wwe.
Christiane Restle u. Frau.
Karlsruhe, den 29. September 1910.

Familien-Drucksachen

wie:

Geburts-, Verlobungs-, Vermählungs- und Trauer-Anzeigen, Hochzeits-Kladderadatsch u. -Diplome, Tischkarten, Besuchs- u. Einladungskarten, Lieder für Familienfestlichkeiten, Gratulations- und Visitenkarten, Kondolenzkarten, Tanzkarten und Gelegenheits-Gedichte, Monogramme (in Schwarz und Prägedruck) auf Briefbogen, Kouverts etc. in einfach-geschmackvoller wie hocheleganter Ausstattung liefert die

Buchdruckerei F. Thiergarten
Verlag der „Badischen Presse“
Karlsruhe, Lammstrasse 1b.

Gesucht

Schneider und Schneiderinnen für ein hiesiges Geschäft gegen hohe Provision. Wo? sagt die Exped. der „Bad. Presse“ unt. Nr. 13619.

Für mein Maschinengeschäft suche ich zum Eintritt per 1. November ein

Fräulein,

welches durchaus perfekt in Stenographie und Maschinenschriften sein muß; solche mit Sprachkenntnissen erhalten den Vorzug. Gest. Angebote an

Max Strauss,
Karlsruhe. 13860

Zur Besorgung der Korrespondenz, Registratur und einfachen Buchführung wird per sofort ein in Stenographie u. Maschinenschriften bewandertes

Fräulein,

auf ein schönes Landort in der Nähe von Freiburg gesucht. Kleine Ausgänge und leichte Nebenarbeiten in der freien Zeit müssen mitbedacht werden.

Offerten mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspr. befördert die Exped. der „Bad. Presse“ unter Nr. 9195a.

Damen Schneider

Zwei selbständige Damen Schneiderinnen in dauernde Beschäftigung bei guter Bezahlung per sofort gesucht. **Joseph Herrmann, Schneidermeister, Baden-Baden. 9134a**

Tüchtige, selbständige Monteur

für Licht- und Kraftanlagen, auch für Freileitung, sofort gegen hohen Lohn gesucht. **Elektrizitätswerk Mjern (Baden). 9234a**

Tüchtige Monteur

für Rohr- und Maschinenbau, nur tüchtige Arbeiter für dauernde Beschäftigung gesucht. **Herrmann bei Landau. 9226a.2.1**

Bleicher- und Installateur-Gesuch.

Durchaus tüchtiger und pünktl. Arbeiter für dauernde Beschäftigung gesucht. **K. Reinhold Nachf., 889023, Ademiestr. 16.**

Kaminfeger,

tüchtiger, findet dauernde Arbeit bei **August Jaller, Triberg.**

Tüchtigen Kunden-Müller

sofort gesucht. **9172a.3.3, Mühle Lichtenau-Allm.**

Wir suchen

zum sofortigen Eintritt einen unverheirateten **Bürodiener,** möglichst gedienter Mann mit guter Handschrift, welcher mit der Registratur Bekanntschaft hat. Offerten unt. Nr. 9238a an die Exped. der „Bad. Presse“. 2.1

Wir suchen zur Aushilfe einen tüchtigen jungen Mann als

Konto-Korrent-Buchhalter,

welcher auch mit der Lohnverrechnung sowie Krankentassenwesen bewandert sein muß, zum sofortigen Eintritt. Bei zufriedenstellenden Leistungen evtl. späteres festes Engagement. Gest. Offerte unter Nr. 9194a an die Exped. der „Bad. Presse“. 2.2

Möglichst zum sofortigen Eintritt suchen wir einen tücht. 18872.4.4

jüngeren Inspektionsbeamten

dem neben Organisation u. Akquisition Gelegenheit gegeben wird, sich in den technischen Aufgaben der Feuer-Versicherung auszubilden. Ausführliche Bewerbungen mit Gehaltsanspr. sind zu richten an die **Aachener & Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft** General-Agentur: Karlsruhe, Westendstraße Nr. 40.

Tüchtiger Provisions-Reisender

von einer größeren gut eingeführten Apfelweinfeilerei gesucht. Offerten unter Nr. 18938 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Tüchtiger durchaus selbständiger

Zementeur

per sofort gesucht. 18835.3.3 **Tesseraux & Stoffels** G. m. b. H. Unternehmung für Betonbau und Beton-Eisenbau Karlsruhe i. B.

Schuhmacher-Gesuch.

Ein Arbeiter findet sich. **188036, Schützenstr. 44.**

Rechtvolontär

sofort gesucht durch Frau **Urban Schmitt Wwe.,** Hauptzentralbureau, Erbprinzenstr. 27, Eingang Bürgerstraße. 888051

Eine Partie tüchtige Erdarbeiter

für ständige Arbeit gesucht. Näheres **18983, Bangehöf Wilh. Stober, Hüppertstraße 13.**

8-10 Tagelöhner

finden Beschäftigung. **14011.2.1, Näheres Rheinstraße 21.**

Geübte Falzerinnen

auf sofort für Akkorarbeit gesucht. Nur solche, welche ihr Können durch gute Zeugnisse beweisen können, mögen sich melden. Ein **Buchbindereigebilde** kann gleichfalls eintreten. **18939.2.2, G. Braun'sche Hochdruckerei, Vorlag Abteilung Buchdruckerei, Karl-Friedrichstraße 14.**

Stellen finden

u. suchen hier u. ausw.: Köchin, Zimmermädchen, Kleidermädchen, Kinders, Haus- und Küchenmädchen. **188024, Stellenbureau Geiger, Adlerstraße 15.**

Gesucht sofort ein Kinder-Fräulein

aus guter Familie zur Beaufsichtigung von zwei Knaben von 7 und 4 Jahren. **18990, Gartenstraße 56, 2. St.**

Alleinmädchen,

in Küche u. Haushalt selbständig, in Privat gesucht. Lohn 25 bis 30 Mark. Frau **Max Klemm, Pforzheim, östl. Karl-Friedrichstraße 40. 9230a**

Mädchen gesucht.

Ein williges Mädchen wird per 15. Okt. bei hohem Lohn gesucht. Näheres **Waldhornstraße 25, Ecke Kaiserstraße, 4. St. 18977**

Gesucht ein Mädchen für Küche und Haushalt.

Ein Mädchen, das alle häusl. Arbeiten verrichten u. tüchtig ist, wird zu kleiner Familie, bei hohem Lohn auf 1. Oktober gesucht. **18837.2.2, Kronenstr. 32, 2. St.**

Tüchtiges Mädchen, das selbständig kochen kann, gesucht.

Lohn 25 Mk. **188034, Kaiserstr. 163, Hof, 1. Trepp.**

Monatsfrau (sunderlos) sofort gesucht.

189040, Durlacher Allee 37, 3. St.

Beilichstr. 17, Seitenbau, 1. St., schöne Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Keller auf sofort oder später zu vermieten. **188026**

Winterstr. 40, 1. St., 4 Zimmer auf sofort zu vermieten. Näheres **Bernhardstraße 5. 11988***

Ettlingen.

Auf 1. oder 15. Oktober sind zwei große Zimmer, Küche mit Gas und Zubehör, an einzelne Dame oder Herrn zu vermieten.

Die Wohnung befindet sich im Villenbau, Schöllbronnerstr. 40, und hat prachtvolle Aussicht ins Gebirge. Näb. dat. 2. St. **187059**

Auf 1. Okt. zu vermieten reizende

4 Zimmer-Wohnung

mit Parfaden, Gardinen etc. in herrlicher Lage Ettlingens. Am Rhein ans wird wegen Wegzugs Nachlass gemährt. Näheres **Auguststr. 10, 2. St. in Ettlingen. 9102a**

Für Baugewerk- oder Kunstgewerbe-Schüler!

Göthestraße 4, 2 Treppen, sind zwei 11. Zimmer, ohne vis-a-vis (Ausblick auf Garten), gut möbliert, billig zu vermieten. **18838***

2 fein möblierte Zimmer

an best. Herrn zu vermieten. Näb. **Jähringerstr. 24, 2. St. 188027.4.1**

Marienstr. 13, 2. St., r.,

ist ein hübsch möbliertes Zimmer mit dünklicher Bedienung sofort zu vermieten. Preis **M. 12.-, Näb. im 2. Stod, r., bei Bauer. 9102a**

Schönes Zimmer, gut möbliert,

eventl. Wohn- u. Schlafzimmer, in freier Lage, mit oder ohne Pension, zu vermieten. **188018, Gutmensbergstr. 1. 4. Stod.**

Frdl. möbl. Zimmer mit od. ohne Pension für sofort zu vermieten. **188033, Jähringerstr. 62, III.**

Baugewerbe-Schüler findet gute Kost und Logis in ruhig. Gasse. **188019, Akademiestr. 71, part.**

Adlerstraße 15 ist ein gut möbl. Zimmer mit sep. Eingang per sofort zu vermieten. **188048**

Douglasstr. 13, 3. Stod, ist ein schönes, großes, gut möbl. Zimmer, mit oder ohne Pension, sof. oder später zu vermieten. **188058.2.1**

Durlacher-Allee 41, 2. Stod links, gegenüber der Kaiserin Gottesgabe ist ein gut möbliertes Zimmer zu vermieten. **187957.2.2**

Sachsenstr. 1, 3. St., nächst der Hochschule, schön möbl. Zimmer mit separat. Eingang per sofort od. 15. Okt. zu vermieten. **188019**

Friedrichsplatz 3, eine Treppe, ist ein gut möbliertes Zimmer, auf 1. Oktober, preiswert zu vermieten. **187978.3.2**

Gewigstr. 29, 3. St., ist ein gut möbl. Zimmer sofort billig zu vermieten. **188014**

Gewigstraße 37, II., ist ein gut möbl. Zimmer auf sofort oder später zu vermieten. **187966**

Herrenstr. 62, 3. St., Ebd., erhalte solides Fräulein od. dito Arbeiter billige Schlafstelle. Zu erst. mittags od. abds. nach 6 Uhr. **188035**

Friedrichstraße 10, IV., ist ein anständiges Fräulein ein frdl. Manufakturzimmer zu vermieten. **188059**

Kaiserstraße 73, 2 Trepp., ist ein schönes, gut möbliert. Zimmer sofort oder 1. Oktober zu verm. an Herrn oder Fräulein. **187939**

Kaiserstraße 95, 3 Tr., schön möbl. Zimmer sofort zu verm. **188059**

Kriegstr. 74, part., elegant möbl. Zimmer an feinen Herrn zu vermieten. **187865**

Kronenstr. 38, 1. Trepp., ist hübsch möbl. Zimmer mit guter Pension, bei ihr. Familie auf 1. Oktober zu vermieten. **187726**

Kronenstr. 53, 3. St., ist ein un-möbl., schönes Zimmer, auf die Straße geh., logisch oder spät. zu vermieten an Fräul. oder ältere Berl. mit Familienanzahl. **188029**

Lammstr. 6, 2 Trepp., rechter Aufgang, ist ein hübsch möbl. Zimmer m. g. Pension à 50 Mk. abzugeben, zugleich eines à 45 Mk. **188032**

Mühlstraße 19, III., ist ein schön möbl. Zimmer sofort oder später billig zu vermieten. **188005**

Mühlstraße 29, Nähe Gottesau, möbl. Zimmer, part., mit separ. Eing., auf 1. Okt. oder später zu vermieten. **188004**

Sophienstr. 13, 6th, 2. St. ist ein schön möbl. Zimmer logisch od. später zu vermieten. **188017**

Steinstr. 3, nahe am Haupt-Bahnhof, ist logisch ein gutmöbliertes Zimmer zu vermieten. **188016**

Steinstraße 29, 2. St., 4. St., ist ein gut möbl., freundl. Zimmer und ein klein. Manufakturzimmer billig zu vermieten. **187836**

Waldhornstr. 64, Ecke Kapellenstr., sind 3 gut möbl. Zimmer, 2 große u. 1 klein, sof. zu verm. **188015**

Miet-Gesuche.

Junger Herr

sucht 1 od. 2 möbl. Zimmer mit guter Heizung und Lage. Offerten unter Nr. **188022** an die Expedition der „Bad. Presse“.

Von jungem Herrn werden per baldigt

1 Wohn- u. 1 Schlafzimmer

mit Frühstück und elegant möbliert gesucht. Separater Eingang. Offerten unter Nr. **188030** an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

